

# Selbstevaluierungsbericht LEADER-REGION ANHALT 2018



Europäische Kommission  
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung  
des ländlichen Raums  
HIER INVESTIERT EUROPA IN DIE LÄNDLICHEN GEBIETE





## **LAG Anhalt**

### **Rolf Sonnenberger**

Vorsitzender der LAG

Tel. 034956/60-0

[buergormeister@stadt-zoerbig.de](mailto:buergormeister@stadt-zoerbig.de)

### **Karin Reul**

Vertreterin des Landkreises Anhalt-Bitterfeld in der LAG

Tel. 03493/341809

[Karin.Reul@anhalt-bitterfeld.de](mailto:Karin.Reul@anhalt-bitterfeld.de)

## **Bearbeiter:**

### **Kerstin Adam-Staron**

### **Philipp Kahl**

neuland<sup>+</sup> Tourismus-, Standort- und Regionalentwicklung GmbH & Co KG

Esbach 6, 88326 Aulendorf

[www.neulandplus.de](http://www.neulandplus.de)

Zörbig, Juni 2018



## Inhalt

1.	Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse .....	1
2.	Aufgabe und Methodik der Zwischenbewertung .....	2
3.	Aktualisierung der SWOT- und Bedarfsanalyse mit Bezug zur LES .....	4
3.1.	Trends in der SWOT- und Regionalanalyse .....	4
3.2.	Ergänzungen der strategischen Grundlagen .....	4
3.3.	Auswirkungen förderrechtlicher und prozessesseitiger Rahmenbedingungen .....	5
3.3.1.	Fördertechnische Rahmenbedingungen .....	5
3.3.2.	Prozessesseitige Rahmenbedingungen .....	6
3.4.	Fazit zur SWOT-, Regional- und Bedarfsanalyse .....	7
4.	Strategieumsetzung und Zielerreichung .....	8
4.1.	Projektmonitoring und Budgets .....	8
4.2.	Zielmonitoring und -erreichungsanalyse .....	10
4.2.1.	Handlungsfeld 1, Wirtschaft und Wertschöpfung .....	10
4.2.2.	Handlungsfeld 2, Landwirtschaft, Regionalvermarktung, Kulturlandschaft .....	11
4.2.3.	Handlungsfeld 3, Kultur und Tourismus .....	13
4.2.4.	Handlungsfeld 4, Gemeinsam zum Ziel .....	14
4.2.5.	Handlungsfeld 5, Infrastruktur und Daseinsvorsorge .....	15
4.3.	Qualitative Befragungs- und Diskussionsergebnisse .....	16
4.4.	Multisektorale Ansätze und Kooperationen .....	16
4.5.	Fazit zu Inhalt und Strategie .....	17
5.	Organisation des Mitwirkungsprozesses und Vernetzung .....	18
5.1.	Zielmonitoring und -erreichungsanalyse .....	18
5.2.	Qualitative Befragungs- und Diskussionsergebnisse .....	19
5.2.1.	Funktionalität der Arbeitsstrukturen, Beteiligungsformen .....	19
5.2.2.	Arbeit und Aufgaben des Regionalmanagements .....	21
5.2.3.	Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit .....	23
5.3.	Fazit zu Prozess, Struktur und Management .....	24
6.	Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen .....	25
6.1.	Gesamtbilanz .....	25
6.2.	Veränderungsziele .....	25
6.2.1.	Bereich Inhalt und Strategie .....	26
6.2.2.	Bereich Prozess und Struktur .....	26
Anlagen .....		28
Anlage 1: Fragebogen für LAG-Mitglieder .....		28
Anlage 2: Fragebogen für Projektträger/innen und sonstige Projektassoziierte .....		31



## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Teilnehmende der Projektträgerbefragung .....	3
Abbildung 2: Bewertung von Inhalt und Strategie durch die LAG .....	16
Abbildung 3: Gesamtbewertung von Struktur, Prozess und Beteiligung durch die LAG.....	19
Abbildung 4: Einzelbewertungen von Struktur, Prozess und Beteiligung durch die LAG.....	20
Abbildung 5: Gesamtbewertung des LEADER-Managements.....	21
Abbildung 6: Einzelbewertungen des LEADER-Managements durch die LAG-Mitglieder.....	21
Abbildung 7: Einzelbewertungen des LEADER-Managements durch die Projektträger/innen .....	22
Abbildung 8: Informationsquellen der Projektträger/innen.....	23
Abbildung 9: Von Seiten der Projektträger/innen gewünschte Managementleistungen.....	24

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Selbstevaluierungstätigkeiten der LAG Anhalt. ....	2
Tabelle 2: Erfassungsgrößen zum Monitoring im Bereich Inhalt und Strategie. ....	9
Tabelle 3: Zielerreichungsanalyse im Handlungsfeld Wirtschaft.....	10
Tabelle 4: Zielerreichungsanalyse im Handlungsfeld Landwirtschaft .....	12
Tabelle 5: Zielerreichungsanalyse im Handlungsfeld Kultur und Tourismus .....	13
Tabelle 6: Zielerreichungsanalyse im Handlungsfeld Bürgerbeteiligung und Ehrenamt .....	14
Tabelle 7: Zielerreichungsanalyse im Handlungsfeld Infrastruktur und Daseinsvorsorge.....	15
Tabelle 8: Zielerreichungsanalyse im Bereich Struktur, Prozess und Management .....	18

# 1. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse

Die LES ist in ihrer Wirkweise stringent. Es wurden vorhandene Fördermöglichkeiten ausgeschöpft sowie zusätzliche Fördermittel erschlossen. Die Zielsetzungen konnten ganz überwiegend erreicht, teils sogar merkbar überboten werden. In den Bereichen, in denen dies nicht der Fall ist, zeichnet sich entweder eine Erfüllung in den nächsten Jahren ab oder aber es stehen Rahmenbedingungen der Zielerfüllung entgegen (etwa bei Existenzgründungen, Unternehmensförderungen und in der Landwirtschaft). Gelegentlich bestehen durch externe Aktivitäten offenbar keine Bedarfslücken mehr, etwa im Bereich Mobilität.

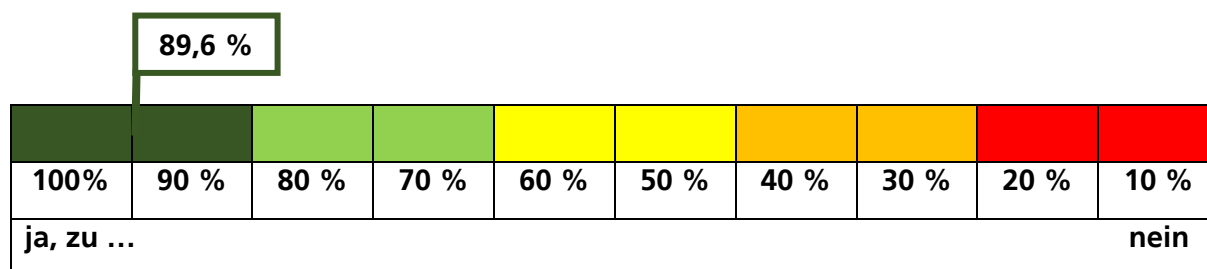
Ein geringer Nachsteuerungsbedarf besteht überwiegend in der graduellen Anpassung, textlich und zahlenseitig, einiger Indikatoren. Dies betrifft im strategischen Bereich u.a. die Stärkung der Direktvermarkter und die touristische Rolle der Kirchen. Im Prozess- und Managementbereich sind (etwa bei Kompetenzentwicklung und Beratungstätigkeit des LEADER-Managements) Zielstellungen weit übererfüllt, so dass die Korrektur von Meßgrößen nach oben angezeigt erscheint.

Aktuell gibt es keine internen Anzeichen, die auf eine Gefährdung des Prozesses hinweisen.

Die Qualität der Arbeit des LEADER-Managements ist aus Sicht von Projektträgern und Antragstellern ausgezeichnet. Die Durchschnittsnote liegt bei 1,1 mit Bewertungen von jeweils 1,0 für Engagement, Verlässlichkeit sowie den Kommunikationsstil. Ergebnisorientierung und Zielführung der Beratungstätigkeit, Effizienz sowie Verständlichkeit der Erläuterungen liegen mit unter 1,1 nur wenig hinter dem Maximalwert. Einzig die Initiierung von neuen Kontakten und Impulsen fällt mit 1,4 geringfügig ab. LAG-Mitglieder vergeben für die Arbeitsweise im Zusammenhang mit Projektberatung und Gremientätigkeiten ebenfalls sehr gute Noten. Die LES sieht einen Zielwert von mindestens 1,7 vor; dieser wurde deutlich überboten.

Den Bereich Prozess und Struktur bewerten LAG-Mitglieder ebenfalls sehr gut bis gut, im Schnitt mit 1,65. Auch dies ist besser als der Zielwert der LES, welcher bei 2,0 liegt. Leicht unterdurchschnittlich eingestuft werden die Punkte öffentliche Wahrnehmung des LEADER-Prozesses (2,1) und der Beteiligungsgrad der öffentlichen wie auch der privaten Akteure in der LAG (2,0).

Auf die in der Erhebung abschließenden Frage, ob man einem guten Freund LEADER weiterempfehlen würde, ergab sich (bei einigen sehr kritischen Stimmen) der insgesamt doch erfreuliche Zustimmungswert von fast 90 %.



„Würden Sie LEADER einem guten Freund weiterempfehlen?“ – Antworten von Projektträger/innen und LAG-Mitgliedern

## 2. Aufgabe und Methodik der Zwischenbewertung

Zur Schaffung einer gemeinsamen Informationsgrundlage wurden in einem ersten Schritt die vom Regionalmanagement erhobenen Monitoring-Daten (Stand 31.12.2017) sowie Jahresberichte der Jahre 2016 und 2017 systematisch ausgewertet und eine Zielfortschrittsanalyse erstellt. Da in der LES nur die bis 2021 zu erreichenden Zielwerte definiert sind, sind die für 2017 zu erreichenden Meilensteine, die bei der Anerkennung der LEADER-Region gegebenen Empfehlung folgend, im Zuge dieser Selbstevaluierung definiert worden.

Zur vertieften Analyse der Bewertungsbereiche erfolgten Online-Befragungen der Projektträger sowie der LAG-Mitglieder.

Einen Überblick über die Selbstevaluierungstätigkeiten (einschließlich von Monitoring- und Prüfschritten, die der eigentlichen Evaluierung vorgelagert waren) gibt die folgende Tabelle:

Instrumente	Zielgruppe	Durchführung	Beteiligung / Rücklauf
Strategierunden („Ideenküchen“) zur Verifizierung des Zielsystems der LES in den Themenfeldern Dorfentwicklung, Tourismus und Landwirtschaft	Öffentlichkeit der Region	22., 23. und 24.08.2016	37
Strategiegespräch Landkreis und Koordinierungsgruppe zu Prozessqualität und Zielverfolgung	Landkreis Anhalt-Bitterfeld, LAG-Vorstand	19.12.2016	7
Zwischenauswertung zur Zielerreichungsanalyse Strategie, Prozess und Management lt. LES	LAG-Vorstand / Koordinierungsgruppe	10.05.2017	14
Zufriedenheitsabfrage zur Beratungs- und Servicequalität des Regionalmanagements	Projektträger und Antragsteller	Apr/Mai 2018	50 / 15
Zufriedenheitsabfrage in den Bereichen „Inhalte und Strategie“, „Prozess und LAG-Aktivitäten“ sowie „Arbeit und Aufgaben des Regionalmanagements“	LAG-Mitglieder	Apr/Mai 2018	58 / 16
Bilanzworkshop im Rahmen einer LAG-Sitzung	LAG-Mitglieder, Projektträger	30.05. 2018	24
Beteiligte insgesamt			190

Tabelle 1: Selbstevaluierungstätigkeiten der LAG Anhalt.

Die Online-Befragungen wurden im Zeitraum zwischen April bis Mai 2018 mit einer Laufzeit von etwa einem Monat durchgeführt. Die Befragung erfolgte strikt anonym. Auf Wunsch war jedoch die Möglichkeit gegeben, den Fragebogen per E-Mail oder Post auch nicht anonym zu übermitteln.

### + Befragung der LAG-Mitglieder:

Schwerpunkte der Erhebung waren die Bereiche „Inhalte und Strategie“, „Prozess und LAG-Aktivitäten“ sowie „Arbeit und Aufgaben des Regionalmanagements“. Von 58 Personen nahmen 16 an der Befragung teil. Dies entspricht einem Rücklauf von knapp 30 % und ist eher moderat. Dabei ist jedoch zum einen zu berücksichtigen, dass die LAG nur 38 Organisationen umfasst. Die übrigen Befragten sind feste Stellvertretungen überwiegend aus den gleichen Organi-

sationen. Nicht selten sahen diese von einer Teilnahme ab, wenn die eigentlichen Mitglieder bereits reagiert hatten. Zum anderen konnte die Befragung pro Endgerät nur einmal durchgeführt werden. Verfügt die betreffende Organisation nicht über mehrere Geräte, konnte auch nur eine Person teilnehmen. Zwei Mitglieder sandten den Bogen per E-Mail zurück.

Zu vermerken ist ein Antwortbogen, auf dem ausschließlich die Noten 5 und 6 verteilt wurden. Bei einem Zufriedenheitsgrad mit LEADER von 90 % liegt hier ein offensichtlicher Widerspruch vor, so dass eine Fehlinterpretation des Bewertungsschemas naheliegt. Der Bogen blieb bei den Betrachtungen unberücksichtigt.

#### + Befragung von Projektträgern:

Diese wurden zu ihrer Zufriedenheit mit der Beratungs- und Servicequalität des LEADER-Managements befragt. Zusätzlich waren weitere Partner, die mit dem Management projektbezogen zusammenarbeiten (wie etwa Planungsbüros, nicht aber Förderstellen) einbezogen. An der Befragung nahmen 15 von 50 Personen bzw. Organisationen teil, so dass der Rücklauf bei genau 30 % liegt. Die oben geschilderte Problematik (mehrere Personen in der gleichen Organisation, nur eine Befragung pro Endgerät) steht in der gleichen Weise. Auch hier wurden zwei Bögen per Mail eingereicht, ein Projektträger beteiligte sich im Rahmen eines Bilanzworkshops.

Die Grafik zeigt das Spektrum der Teilnehmenden. Träger mit Ideen, die nicht in die Förderung geführt werden konnten, oder in der Projektentwicklungsphase (vor Auswahlitzung) befindliche haben nicht teilgenommen.

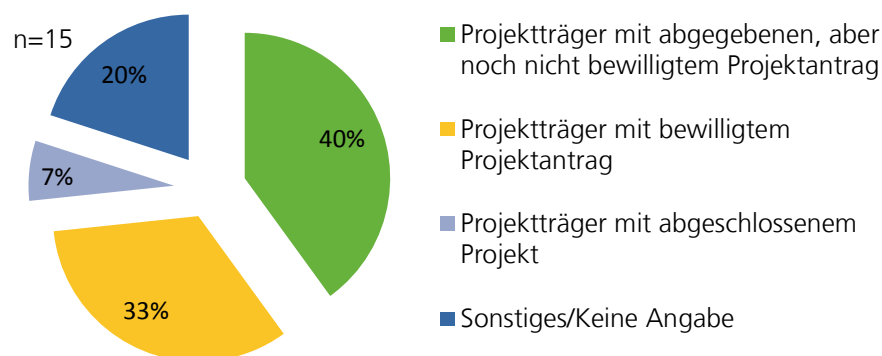


Abbildung 1: Teilnehmende der Projektträgerbefragung

Die Ergebnisse der Befragungen, alle erhobenen Daten und die daraus gewonnenen Erkenntnisse wurden mit der LAG und den Projektträgern in einem Bilanzworkshop (gleichzeitig LAG-Sitzung) bewertet und jene Themen identifiziert, bei denen eine Nachsteuerung zu prüfen ist.

Insgesamt kamen im Rahmen der Selbstevaluierung sechs Instrumente zum Einsatz und mit diesen etwa 190 Akteure (vgl. Tabelle 1).

### **3. Aktualisierung der SWOT- und Bedarfsanalyse mit Bezug zur LES**

Im Folgenden werden Rahmenbedingungen aufgeführt, die sich im Vergleich zur Erstellungsphase der LES verändert haben oder zu diesem Zeitpunkt noch nicht bekannt waren und die daher im Rahmen der Selbstevaluierung und der Fortschreibung beachtet werden müssen. Besonderes Augenmerk liegt auf Konstellationen, von denen angenommen oder wenigstens vermutet werden kann, dass sie sich auf den LEADER-Prozess als Ganzes bzw. auf einzelne Zielstellungen der LES auswirken. Ebenso werden die Konsequenzen förderrechtlicher Rahmenbedingungen diskutiert.

#### **3.1. Trends in der SWOT- und Regionalanalyse**

An der SWOT- und Bedarfsanalyse der LES haben sich tendenziell keine Änderungen ergeben. Die in der Regionalanalyse aufgeführten Trends sind im Wesentlichen die gleichen geblieben. Nach wie vor verliert die Region Einwohner/innen (2,5 % zwischen Dezember 2013 und Dezember 2015). Unverändert sind auch die Trends auf dem Arbeitsmarkt: Die Arbeitslosenquote im Landkreis Anhalt Bitterfeld sank seit Dezember 2014 um fast 2 Prozentpunkte, die Zahl der Gewerbeanmeldungen stagniert seit drei Jahren auf dem gleichen (niedrigen) Niveau. Dies ist für einige Indikatoren im Handlungsfeld Wirtschaft und Arbeit von Bedeutung.

#### **3.2. Ergänzungen der strategischen Grundlagen**

In den vergangenen zwei Jahren sind in fünf Städten und Gemeinden Integrierte Ortsentwicklungskonzepte erstellt worden bzw. befinden sich im Erstellungsprozess: Sandersdorf-Brehna, Südliches Anhalt, Osternienburger Land, Raguhn-Jeßnitz und Zörbig (letzteres ohne Förderung). Soweit momentan abschätzbar, greifen diese Konzepte Problemstellungen auf, wie sie auch in der LES verankert sind, so dass hier keine Interferenzen mit dem LEADER-Prozess zu verzeichnen sind.

Im Jahr 2014 reagierte der Landkreis Anhalt-Bitterfeld auf den unterdurchschnittlichen Gesundheitszustand der Einwohner/innen im Gebiet und baute mit externer Hilfe ein interkommunales Netzwerk „Lebensführung, Bewegung und Sport“ auf, in dem sich die Kommunen des Landkreises gemeinsam mit dem Kreissportbund Anhalt-Bitterfeld e.V. unter anderem der Neuausrichtung des bestehenden (Wettkampf-)Sports hin zu ganzheitlichen gesundheitsfördernden Aktivitäten verschrieben haben. Die LEADER-Region betrifft dies insofern, als dass in den Kommunen zu wenig geeignete Räumlichkeiten vorhanden sind. Diese sollen verstärkt mit Hilfe von LEADER-Mitteln ausgebaut werden. Eine Korrektur von SWOT oder Zielsystem sind jedoch nicht erforderlich, da multifunktionale Infrastrukturen der Daseinsvorsorge im Handlungsfeld 5 der LES verankert sind. Entsprechende Vorhaben erhalten für die zusätzliche strategische Verankerung einen Bonus in der Projektbewertung.

Weitere in den Zusammenhang mit der Zielerfüllung der LES zu setzende neue Strategiegrundlagen sind der 2016 beschlossene Nahverkehrsplan des Landkreises Anhalt-Bitterfeld und die Landesradwegekonzeption von 2016. Die Auswirkungen werden jeweils im entsprechenden Abschnitt diskutiert.



### **3.3. Auswirkungen förderrechtlicher und prozessesseitiger Rahmenbedingungen**

#### **3.3.1. Fördertechnische Rahmenbedingungen**

Mit dem Multifondsansatz waren im Bereich der EFRE-Mittel zusätzliche und flexibilisierte Unterstützungsmöglichkeiten für Existenzgründung und kleine Unternehmen erwartet worden. Diese Mittel können aktuell aber nur für (recht eng definierte) soziokulturelle Zwecke eingesetzt werden.

Grundsätzlich steht mit der RL LEADER/CLLD ein sehr gutes, breit einsetzbares Rechtsinstrument (auch) zur unternehmensbezogenen Förderung zur Verfügung. Begrenzender Faktor ist hier aber der zur Verfügung stehende FOR, der die Nachfrage nicht abdecken kann. Es entsteht ein starker Anreiz, finanziell aufwändige Mainstream-Maßnahmen trotz guter Passfähigkeit mit den Zielen der LES auf die landesweite Förderung über die RL RELE zu lenken, um mehr innovative bzw. über die RELE nicht förderfähige Projekte innerhalb des FOR unterzubringen. Für Mainstreamprojekte bedeutet dies eine Ungleichbehandlung, da priorisierte Vorhaben (bei Einhaltung der Formalforderungen des Bewilligungsprozesses) den Zuschuss sicher haben, während sich umgelenkte Antragsteller dem landesweiten Wettbewerb stellen müssen.

Auswirkungen auf die LES-Umsetzung hatte auch die bis 2017 gültige Senkung des Fördersatzes für gemeinnützige Antragsteller in der RL RELE auf 45 % bei gleichzeitiger Begrenzung des Höchstzuschusses auf 50.000 Euro. Innovative Vorhaben konnten auf die RL LEADER/CLLD mit 80 % Fördersatz und weit höherer Obergrenze ausweichen. Für Mainstreamprojekte, die im Kern den Erhalt ortsbildprägender Gebäude zum Inhalt hatten wie etwa Kirchen, war dies eine sehr begrenzende Bedingung. Die Region hatte bereits 2016 per Beschluss festgelegt, dass Antrag stellende Kirchengemeinden auch über den religiösen Bereich hinausgehende soziale oder aber touristische Funktionen wahrnehmen müssen und dass Mainstreamvorhaben zwingend in der RELE beantragt werden müssen. Auch wurde ein Dialog mit der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands zur Entwicklung LEADER-fähiger Kirchenprojekte angestoßen. In der regionalen Gesamtschau waren diese Konstellationen vorteilhaft, da ein größerer Anteil des knappen FOR für andere Ziele der LES einsetzbar war und damit der Zielführungsgrad insgesamt erhöht werden konnte. Aller Voraussicht nach wird es nach Wegfall der genannten Begrenzung ab 2018 wieder stärkere Ungleichgewichte geben.

Als Hemmschuh erweist sich in Anhalt immer wieder der Umstand, dass Mainstreamprojekte nicht in Gebieten mit Städtebauförderung umgesetzt werden dürfen. Im Gebiet betrifft dies Zörbig und Sandersdorf-Brehna. Eine konkrete Doppelförderung kann dann nicht erwachsen, wenn die Fördermittel im Städtebau aufgebraucht sind und/oder diese für die betreffenden Antragsteller gar nicht eingesetzt werden dürfen, wie es im Falle von privaten Projekten der Fall ist. Gerade diese sind wiederum die Zielgruppe von LEADER.

Förderseitig ergeben sich konkrete Einschränkungen auch durch die Vorschrift der RL LEADER/CLLD, dass Antragsteller ihren Geschäftssitz in der Region haben müssen. Für Entwicklungsprozesse ist Ausschlag gebend, dass und wo die entsprechenden Akteure aktiv sind und nicht, wo die Trägerorganisation ein Büro unterhält. Beispielsweise kann der Bauernverband Anhalt, obwohl zahlreiche Mitglieder in der Region angesiedelt sind, nach dem Umzug der Geschäftsstelle nach Bernburg keine Förderanträge in der Region mehr stellen. Ähnliches gilt für die Regionalmarke Mittelbe, die in Dessau firmiert.

Die gleiche Bedingung wirkt sich auch bei Kooperationsprojekten als Hemmschuh aus. Von vier Kooperationsprojekten in Anhalt sind drei aus eben diesem Grund nicht zustande gekommen. Kooperationen befassen sich typischerweise mit regionsübergreifenden Themenstellungen (etwa im Tourismus). Die Anträge dürfen jedoch nur von lokalen Akteuren der jeweiligen Region gestellt werden, denen damit die Übernahme regionaler Verantwortung weit über ihren Kernarbeitsbereich hinaus abverlangt wird. Anders als großräumiger agierende Organisationen (wie etwa Verbände) haben aber die „Kleinen“ in aller Regel weder die personellen noch die zeitlichen Ressourcen und das Knowhow, um das aufwändige Förderverfahren verantwortlich zu begleiten, den Eigenanteil aufzubringen und die jeweiligen Partner in den beteiligten Gebieten zusammenzuführen.

Das Instrumentarium des ESF wird in der Region rege genutzt und hat sich zur Ergänzung der investiven Förderungen sehr gut bewährt. Dennoch haben auch hier Akteure mit zugkräftigen Ideen von einer Antragstellung abgesehen. Zusätzlich zur zeitlichen Inflexibilität des Förderverfahrens (siehe Abschnitt 3.3.2) wurde als Begründung angeführt, dass – anders als sonst im ESF häufig – keine Kostenpauschalierungen etwa bei Kleinmaterialien möglich sei. Die geforderte genaue Mengen- und Kostenplanung solcher Bestandteile wird zum einen als unverhältnismäßig aufwändig empfunden und zum anderen vor Projektstart als inhaltlich wenig begründet, da besonders bei innovativen Vorhaben spezielle Bedarfe erst im Fortgang des Projektes entstehen bzw. ohnehin wieder revidiert werden müssen. Darauf haben auch sämtliche Antragsteller hingewiesen, die aktuell ESF-Projekte beantragen bzw. umsetzen.

Zu Förderungen aus dem EFRE waren in Anhalt durchaus interessierte Nachfragen zu verzeichnen. Dies betraf sowohl die Sanierung von Sport- als auch die von Kulturstätten. Antragsteller beklagen hier, dass der formelle Aufwand für die Förderverfahren noch merkbar über dem für ein ELER-Projekt liegt. Zumindest im Falle der Sportstättenförderung bedingt die erforderliche Nachweisführung hinsichtlich Energieeinsparung und CO<sub>2</sub>-Reduktion ein Ausweichen auf die RL RELE, die ebenfalls die Sanierung von Sportstätten unterstützt.

### **3.3.2. Prozessseitige Rahmenbedingungen**

Organisationsseitig hat der unverhältnismäßig hohe Zeitaufwand für das Durchlaufen eines Förderzyklus zum Rückzug vieler kleiner privater Antragsteller insbesondere aus dem Vereins- und Unternehmensbereich geführt. Gerade diese sind aber Zielgruppe von LEADER. Jährlich ein einziger Antragsstichtag trifft nicht den Bedarf dieser Gruppen nach Flexibilität. Mehrere Förderaufrufe pro Jahr, idealerweise zu von der Region selbst bestimmten Zeitpunkten, könnten hier einen guten Beitrag zur Entzerrung und Beschleunigung leisten und würde darüber hinaus eine Straffung der Arbeitsabläufe der Managements und Förderstellen bewirken, da verschiedene mit der Erstellung, Prüfung und Nachbearbeitung der starren Prioritätenliste verbundenen Arbeitsschritte entfallen könnten. Darüber hinaus bestünde die Chance, die Aufrufe in einer Weise zu takten, dass vorab die Chancen alternativer Förderungen zuverlässig abgeschätzt werden können.

Nicht ohne Auswirkungen auf die finanzseitige Umsetzung der LES bleibt auch der Umstand, dass – trotz sehr enger Vorgaben während der Erstellungsphase der Prioritätenlisten – Projektträger zu jedem Zeitpunkt nach der Erstantragstellung die beantragten Zuschüsse korrigieren können. Üblicherweise erfolgt dies nach oben. Dass die Umsetzung eines priorisierten Vorhabens nicht in Gefahr geraten darf, weil unerwartete Umstände die Kosten nach oben treiben, ist



unbestritten. Dennoch ist dies eine für die Projektentwicklung des kommenden Förderzyklus kritische Information, die nicht an der Region vorbeigehen darf. Anhalt hat nach den ersten diesbezüglichen Erfahrungen einen Beschluss gefasst, nach dem bei Zuschusserhöhungen über 10.000 Euro die Zustimmung der LEADER-Koordinierungsgruppe erforderlich ist. Diese Regelung wurde einer prozentualen Angabe vorgezogen, um einerseits kleineren Projekten einen unnötigen Aufwand zu ersparen und andererseits auch bei kostenaufwändigen Vorhaben mit prozentual geringen, absolut aber hohen Mehrkosten reaktionsfähig zu bleiben. Das ALFF Anhalt akzeptiert diesen Beschluss, so dass die Region jederzeit über Mehrbelastungen ihres FOR informiert ist und eine gemeinsame Lösung ausgehandelt werden kann. Von Seiten des LvWA erfolgt trotz Beschlusses keinerlei Information zu eventuellen Kostenerhöhungen, so dass die Höhe des tatsächlich verfügbaren FOR für die Region intransparent bleibt. Dies führt besonders bei geringer werdender Mittelausstattung zu großen Unsicherheiten hinsichtlich des Umfangs neu zu akquirierender Projekte.

### **3.4. Fazit zur SWOT-, Regional- und Bedarfsanalyse**

In der Region sind im Rahmen der SWOT, Regional- und Bedarfsanalyse keine wesentlichen neuen Bedarfe und Trends entstanden. Die SWOT bleibt daher unverändert. Die konkreten Auswirkungen auf die Zielführung werden im entsprechenden Abschnitt diskutiert. Dies gilt ebenso für ergänzende Strategiekonzepte mit Relevanz für die LES.

Einige der förderrechtlichen und organisationstechnischen Rahmenbedingungen wirken sich direkt auf die Umsetzung der LES aus und werden daher an dieser Stelle mit betrachtet. Aus Sicht von LEADER Anhalt besteht hier ein konkreter Handlungsbedarf, der aber nicht von Seiten der Region gesteuert werden kann.

## 4. Strategieumsetzung und Zielerreichung

Im folgenden Kapitel werden die handlungsfeldbezogene LES Umsetzung einschließlich der Zielerreichung dokumentiert und der Fortschritt in den einzelnen Handlungsfeldern aufgezeigt. Die Ergebnisse beruhen auf Monitoringdaten sowie Befragungen und werden im Detail diskutiert.

### 4.1. Projektmonitoring und Budgets

Die folgende Tabelle vermittelt einen Überblick über das Projektaufkommen und die finanzseitige Umsetzung der LES.

Ein direkter Bezug zwischen finanzieller Ausstattung und den Handlungsfeldern lässt sich kaum herstellen, so dass darauf verzichtet wird. Das Projektbewertungssystem in Anhalt verlangt eine recht hohe Mindestpunktzahl, die nur bei hohem Zielführungsgrad (= Erfüllung mehrerer Ziele) erreicht wird. Diese gehören nicht selten zu mehreren Handlungsfeldern, womit auch das gesamte Projekt nicht mehr eindeutig zuzuordnen ist.

Festhalten lässt sich allenfalls, dass das Handlungsfeld 5 (Infrastruktur und Daseinsvorsorge) im Schnitt mit kostenintensiveren Vorhaben belegt ist. Hier sind überwiegend Baumaßnahmen der Dorferneuerung eingeordnet.

Kennziffern bis 31.12.2017	ELER	EFRE	ESF
Geplantes Budget lt. LES in Tausend EUR	1.376	270	99
... davon LiM	799	/	
... davon LaM	577		
Verfügbares Budget in Tausend EUR	1.644	321	184
Mit bewilligten Projekten (inkl. VZM) untersetztes Budget in Tausend EUR	1.307	0	135
... davon LiM	501	/	
... davon LaM	806		
... davon öffentliche Träger	747	0	61
... davon private Träger	560	0	74
Projektanmeldungen in 2017 für 2018	27	4	1
Anzahl abgeschlossener Aufrufe	3	1	2
Anzahl Projektberatungen (inklusive per Telefon oder E-Mail)	644		
Anzahl fondsübergreifender Projekte (ELER+ESF)	4		
Projektanmeldungen (ohne 2018 zu beantragende Projekte)	71	0	5
... davon durch LAG aus Qualitätsgründen abgelehnt	6	0	0
... davon durch LAG ausgewählt	50	4	5
... davon durch Träger zurückgezogen	26	0	1

Kennziffern bis 31.12.2017 (Fortsetzung)	ELER	EFRE	ESF
Anzahl bewilligter Projekte der Prioritätenliste (inkl. VZM)	28		
... davon LiM	10	/	
... davon LaM	18		
... davon öffentliche Träger	7	0	1
... davon private Träger	21	0	2
Zahl der bearbeiteten Kooperationsprojekte im LES-Kontext	5	/	
... davon aus förderrechtlichen Gründen gescheitert	4		
Investitionssumme von außerhalb der Prioritätenlisten geförderten Projekte in Tausend EUR	2.003		
Zusätzlich erschlossene Fördermittel (RELE, RL Demografie, RL Regionalentwicklung) in Tausend Euro	948		

Tabelle 2: Erfassungsgrößen zum Monitoring im Bereich Inhalt und Strategie.

Die Fördersätze und Budgets gestalteten sich in der Praxis etwas anders als in der LES vorgesehen. Im ELER wurden für 2016 und 17 insgesamt 1,64 Mio. EUR zur Verfügung gestellt, laut LES sollten es 1,37 Mio. EUR sein. In der Tat lief der Prozess wie in der LES angezeigt etwas zögerlicher an, so dass Ende 2017 noch ein Rest-FOR von ca. 0,4 Mio. € ungebunden war. Mit Stand Mai 2018 wird sich der bis 2021 insgesamt zugewiesene Betrag auf 3,3 Mio. EUR summieren, in der LES ist mit 3,9 Mio. EUR geplant. Nach anderthalbjähriger Arbeit des LEADER-Managements wurden im laufenden Jahr jedoch deutlich mehr Fördermittel nachgefragt, so dass der ELER überzeichnet war. Dies begründet den oben vermerkten höheren Mittelbedarf ab dem Jahr 2018.

Zum Ende des Jahres 2017 war der FOR im EFRE noch vollständig unbesetzt. Die Förderung von Sportstätten aus diesem Fonds wurde in Anhalt nicht nachgefragt, da die EFRE-spezifischen Regelungen zur Energieeffizienz und CO<sub>2</sub>-Einsparung als zu kompliziert empfunden wurden (Abschnitt 3.3.1). Aktuell sind jedoch vier Kulturerbe-Förderungen in der Beantragung. Eine Abfrage lieferte keine Informationen zu einem über das zugewiesene regionale Budget hinausgehenden Bedarf an Förderungen aus dem EFRE.

Im ESF standen noch etwas unter 50.000 Euro zur Verfügung. Würden auch alle im Jahr 2018 beantragten Projekte bewilligt, wäre dieser Rahmen praktisch erschöpft. Allerdings zeichnet sich hier ab, dass im sozialen Bereich durchaus schlagkräftige Ideen vorhanden sind, so dass weitere Vorhaben entwickelt und die Förderung geführt werden könnten.

Innerhalb von zwei Jahren hat die LAG nahezu eine Million Euro an (erfassten) zusätzlichen Fördermitteln erschlossen, die in die Zielumsetzung der LES geflossen sind. Dies ist nahezu die Hälfte des FOR. Dieser Anteil wird in den nächsten Jahren voraussichtlich weiter steigen.

## 4.2. Zielmonitoring und -erreichungsanalyse

Die Entwicklungsstrategie der LAG integriert einerseits Ziele, die über Einzelprojekte aus dem Finanziellen Orientierungsrahmen bedient werden können und andererseits Zielstellungen, die aus anderen Fördermittelquellen oder ohne größeren Mitteleinsatz durch die Aktivitäten des LEADER-Managements oder regionaler Akteure bearbeitet werden. Dazu kommen Mischformen aus beidem. Die jeweiligen Einflussgrößen werden jeweils bei den Einzelzielen diskutiert.

Die nachfolgenden Tabellen stellen handlungsfeldbezogen die Zielebenen aus der LES und die beim Start angedachten Ergebnisse dar. Sie zeigt auch, welche Teilziele über die aktuellen Projekte bedient wurden; dabei wurden alle Teilziele, die ein Projekt erfüllt, gezählt. Bewertet wurde der Stand zum 31.12.2017 auf der Grundlage aller Aktivitäten und Projekte, die zu diesem Zeitpunkt bewilligt waren bzw. die Genehmigung zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn hatten. Die farbliche Kennzeichnung deutet einen zu prüfenden Nachsteuerungsbedarf an und ergibt sich aus folgender Bewertungsgrundlage: 80 % und darüber grün, 60 % und darunter rot, dazwischen gelb. Ziele, bei denen der Kennwert für 2021 bereits jetzt erreicht sind, sind in einem dunkleren grün markiert. Die jeweils letzte Tabellenspalte gibt eine Abschätzung für die Entwicklungen der Zukunft (etwa anhand bereits im Bewilligungsverfahren befindlicher Projekte, generellen Entwicklungen etc.) und erläutert ggf. vorgenommene Anpassungen. Eine gelbe Markierung in dieser Spalte bedeutet Unsicherheiten bei der Abschätzung. Vorschläge für Anpassungen im Indikatorensystem sind in der Tabelle grau hinterlegt und im Textteil kommentiert.

### 4.2.1. Handlungsfeld 1, Wirtschaft und Wertschöpfung

<b>Handlungsfeld 1, Wirtschaft und Wertschöpfung:</b>					
Kleine und mittlere Unternehmen stärken, Arbeitsplätze schaffen und Fachkräftepotenziale erschließen					
<b>Handlungsfeldteilziel</b>	<b>Indikator: Anzahl ...</b>	<b>Zielgröße 2021</b>	<b>Zielgröße 2017</b>	<b>IST -Wert 2017</b>	<b>Ausblick, Erläuterungen</b>
1.1 Die Vernetzung und Kommunikation der Unternehmen untereinander und zwischen Unternehmen und relevanten Zielgruppen wie Jugendlichen, Älteren und generell Stellensuchenden fördern	neu in Netzwerke integrierte Personen	700	235	114	neue ESF-Projekte in 2018 beantragt
	neu in Netzwerke integrierte Unternehmen	100	35	39	Könnte nach einem Schub in 16/17 etwas nachlassen
1.2 Revitalisierungen und neue oder verbesserte wirtschaftliche Nutzungsformen für Flächen und Gebäude fördern und damit Umsatzsteigerungen erzielen, insbesondere im Zusammenhang mit Betriebsübernahmen, Erweiterungen oder Diversifizierungen	neue oder verbesserte wirtschaftliche Nutzungsformen in alten Gebäuden Erweiterung auf " ... und im dörflichen Umfeld"	15	5	3	2 weitere Projekte in der Beantragung/Entwicklung.. Unternehmen empfinden das Verfahren als zu unflexibel. Textliche Anpassung der Maßgröße
1.3 Kompetenzen bei Benachteiligten wie Langzeitarbeitslosen, Älteren, Alleinerziehenden, Menschen mit Migrationshintergrund u.a. sozial schwachen Personengruppen aufbauen	Teilnehmer/innen von Maßnahmen zum Kompetenzaufbau und Empowerment	120	40	65	neue ESF-Projekte in 2018 beantragt
1.4 Existenzgründung unterstützen und Arbeitsplätze im ländlichen Raum durch Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Einkommensmöglichkeiten attraktiver gestalten	Existenzgründungen Ziel wird beibehalten, aber nicht mehr vordergründig verfolgt	8	3	0	Gute Arbeitsmarktlage in Verbindung mit dem Fehlen von entsprechenden Fördermitteln im FOR

Tabelle 3: Zielerreichungsanalyse im Handlungsfeld Wirtschaft

Im Handlungsfeld Wirtschaft zeichnen sich bei allgemein gutem Zielerfüllungsgrad einige Nachsteuerungsbedarfe ab:

Die Anzahl der in Netzwerke integrierten Personen wird ab dem Jahr 2018 durch das Anlaufen verschiedener, diesen Indikator verfolgender ESF-Projekte deutlich anwachsen. Der Einbezug von Unternehmen, momentan übererfüllt, kann sich möglicherweise nach einem Schub durch die neue Initiative „Von uns“ wieder nivellieren. Verstärktes Augenmerk wird erforderlich sein.

Nicht erreicht sind die Zielgrößen in den Bereichen wirtschaftliche Gebäudeumnutzungen und Existenzgründung. Initial sollten beide innerhalb des FOR umgesetzt werden. Die Anzahl der Unternehmensanträge an die Behörden ist trotz guter Anfragenfrequenz beim Management überschaubar, weil viele Unternehmen am Markt kurzfristiger reagieren müssen, als es ein LEADER-Antrag gegenwärtig zulässt (siehe Abschnitt 3.3.2). Gleichwohl werden in Anhalt auch Unternehmen durch den Bewilligungsprozess begleitet, allerdings handelt es sich hier überwiegend nicht um Gebäudeumnutzungen, sondern etwa um den Erwerb von Ausstattung oder um Maßnahmen im Außenbereich. Der entsprechende Indikator im Ziel 1.2 sollte deshalb textlich erweitert werden, so dass diese mit gefasst werden können.

Betreffend Ziel 1.4 waren zum Zeitpunkt der Erstellung der LES innerhalb des Multifondsansatzes Fördermittel aus dem EFRE speziell für Gründer erwartet worden, so dass diese im System betreut werden können (siehe Abschnitt 3.3.1). Der größere Einfluss dürfte jedoch in den Rahmenbedingungen liegen. Bei großer Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften durch etablierte Unternehmen ist die Gründungstätigkeit stets verhalten (siehe Abschnitt 3.1). Angestrebt wird daher, diesen Indikator zu beobachten, aber nicht aktiv weiterzuverfolgen.

#### 4.2.2. Handlungsfeld 2, Landwirtschaft, Regionalvermarktung, Kulturlandschaft

<b>Handlungsfeld 2, Landwirtschaft, Regionalvermarktung, Kulturlandschaft:</b>					
Flächennutzung optimieren, regionale Produkte vermarkten, Biodiversität und Kulturlandschaft fördern					
<b>Handlungsfeldteilziel</b>	<b>Indikator: Anzahl ...</b>	<b>Zielgröße 2021</b>	<b>Zielgröße 2017</b>	<b>IST-Wert 2017</b>	<b>Ausblick, Erläuterungen</b>
2.1 Direkt-/Regionalvermarkter stärken und professionalisieren (insbesondere durch Management und Qualifizierung, durch den Abbau von Kooperationshindernissen, die Erweiterung des Produktportfolios, des Kundenspektrums bzw. der Themenlinien) und damit mehr Wertschöpfung erreichen	neue Mitglieder Anpassung der Meßgröße nach oben	15 20	5	17	Durch Initiativen Mittelbe und „Von uns“ für 2021 vorgesehene Ziel bereits erreicht
	neue Produkte	15	5	12	Initiativen Mittelbe und "Von uns"
	Qualifizierungen, Moderation und Sensibilisierungen	5	2	1	Textliche Anpassung des Indikators
2.2 Marketing für regionale Produkte innerhalb und außerhalb der Region forcieren und damit Umsatzsteigerungen erzielen sowie das regionale Verbraucherbewusstsein für den Ressourcenschutz und die Kulturlandschaft verändern	Werbeaktionen in der Region	5	2	3	Initiativen Mittelbe und "Von uns"
	Werbeaktionen außerhalb der Region Anpassung der Meßgröße nach oben	3 5	1	3	Für 2021 vorgesehene Ziel bereits erreicht

<b>Handlungsfeld 2, Landwirtschaft, Regionalvermarktung, Kulturlandschaft (Fortsetzung)</b>					
Flächennutzung optimieren, regionale Produkte vermarkten, Biodiversität und Kulturlandschaft fördern					
<b>Handlungsfeldteilziel</b>	<b>Indikator: Anzahl ...</b>	<b>Zielgröße 2021</b>	<b>Zielgröße 2017</b>	<b>IST-Wert 2017</b>	<b>Ausblick, Erläuterungen</b>
2.3 Diversifizierung der Betriebe und grüne Existenzgründung u.a. durch Qualifizierungen und Erschließung inner- und außerörtlicher Flächenpotenziale fördern	Qualifizierungen Ziel wird beibehalten, aber nicht (mehr) vordergründig verfolgt	3	1	1	Fördertechnische Rahmenbedingungen geändert
	Diversifizierungen	2	1	2	
	Flächennutzungskonzepte Ziel wird beibehalten, aber nicht (mehr) vordergründig verfolgt	1	1	0	Fördertechnische Rahmenbedingungen geändert
2.4 Die Biodiversität fördern, unter anderem im Zuge von Ausgleichsmaßnahmen, durch Genpoolbildung, durch ökologische Aufwertung von Gewässern und durch Umweltbildungsmaßnahmen	Ausgleichsmaßnahmen	10	3	3	mind. 2 Vorhaben in 2018 beantragt
	Bildungsmaßnahmen	5	2	2	mind. 2 Vorhaben in 2018 beantragt

Tabelle 4: Zielerreichungsanalyse im Handlungsfeld Landwirtschaft, Regionalvermarktung und Kulturlandschaft

Auch im Handlungsfeld 2 ergibt die Zielerreichungsanalyse ein überwiegend positives, wenn auch differenziertes Bild. Es sind 70 % der Indikatoren erfüllt, teils mit einem Stand, der dem für 2021 angestrebten entspricht. In diesen Fällen sollten die Zielwerte nach oben korrigiert werden.

Für drei der Meßgrößen trifft dies nicht vollständig zu:

Angestrebt waren im Ziel 2.1 Qualifizierungen und Moderationen zur Stärkung der Direktvermarkter. Dies wird überwiegend durch Aktivitäten regionaler Akteure umgesetzt, ohne dass in größerem Maße der FOR zum Einsatz kommt. Es hat sich jedoch gezeigt, dass der Bedarf eher bei Sensibilisierungsmaßnahmen liegt, mit denen weitere Betriebe auf die Möglichkeiten der Regionalvermarktung aufmerksam gemacht werden. Hier wurden in den letzten Jahren mehrfach Veranstaltungen u.a. durch den Landkreis Anhalt-Bitterfeld angeboten. Es erscheint sinnvoll, diese in das Zielsystem mit einzubeziehen und den Indikator textlich daraufhin anzupassen.

Das Ziel 2.3. richtet sich auf grüne Existenzgründungen, (Gruppen-)Qualifizierungsmaßnahmen für landwirtschaftliche Betriebe und die Optimierung der Flächennutzung. Auf die Problematik von Existenzgründungen ist im vorangegangenen Abschnitt eingegangen. Hinsichtlich von Qualifizierungen und Flächennutzung waren - unter Einsatz von CLLD-Mitteln - Vorhaben von Akteuren mit regionaler Verantwortung wie etwa dem Bauernverband Anhalt e.V. avisiert worden. Nun sind die förderrechtlichen Rahmenbedingungen insoweit ungünstig gesetzt, dass diese Akteure ihren Sitz nicht (mehr) innerhalb der Region haben und diese Anträge nicht in Anhalt zustande kommen (Abschnitt 3.3.1). Eine Verfolgung der beiden Indikatoren im angedachten Sinne ist deshalb wenig zielführend. Dennoch werden in der Zukunft mit den regionalen Akteuren alternative Handlungsansätze gesucht.



### 4.2.3. Handlungsfeld 3, Kultur und Tourismus

<b>Handlungsfeld 3, Kultur und Tourismus:</b> Integrierte Kultur- und Aktivtourismusentwicklung und –vermarktung gemeinsam mit allen Partnern					
<b>Handlungsfeldteilziel</b>	<b>Indikator: Anzahl ...</b>	<b>Zielgröße 2021</b>	<b>Zielgröße 2017</b>	<b>IST-Wert 2017</b>	<b>Ausblick, Erläuterungen</b>
3.1 Region Anhalt als Kulturraum nach innen und außen vermarkten und dabei Kooperationsstrukturen sowohl innerhalb der Region als auch regionsübergreifend stärken, z.B. durch den Aufbau eines neuen touristischen Netzwerkes	neue, Kommunen übergreifende Marketingaktionen	4	2	2	mind. 2 Vorhaben ab 2018
	Neue Netzwerke	1	1	0	1 Netzwerk ab 2018
	neue Mitglieder in Netzwerken	25	8	0	13 Personen ab 2018
3.2 Rad-, Themen- und spirituelle Wege als Orte und Regionen verbindende Elemente erhalten und in Wert setzen, dabei insbesondere touristische Highlights und Kirchen als Zentren der Kultur aufwerten	neue (Kultur) tourismusangebote	12	4	6	5 Maßnahmen in 2018 beantragt
	Zertifizierungen (Radwege, „verlässlich geöffnete Kirche) neue geöffnete Kirchen	6	2	1	Die hohen Anforderungen an Zertifizierungen können nicht sichergestellt werden. Die Kirchen sind dennoch offen. (Textliche) Anpassung der Meßgröße.
	km Radwegebau/ Beschilderungen	15	5	1	Landesradwegeplan sieht entsprechende Maßnahmen vor
3.3 Die Informations- und Servicequalität entlang von Rad- und Wanderwegen und im Umfeld touristischer Highlights verbessern, damit die Aufenthaltsdauer der Gäste verlängern und die touristische Wertschöpfung erhöhen	Kommunen mit neuen Informations- und Serviceangeboten	4	2	3	mind. 2 Vorhaben ab 2018 beantragt/in Beantragung

Tabelle 5: Zielerreichungsanalyse im Handlungsfeld Kultur und Tourismus

Im Handlungsfeld 3 sind der Netzwerkaufbau, die touristische Rolle der Kirchen sowie der Ausbau von Radwegen zu diskutieren.

Der Aufbau eines (kultur)touristischen Netzwerkes ist im Zusammenhang mit dem Themenkreis Wettiner Weg gelungen (siehe Abschnitt 4.4). Dennoch war der ursprüngliche Ansatz, in Anhalt die zahlreichen touristischen bzw. kulturellen Anbieter wie Vereine, kleine (private) Museen etc. zusammenzuführen und Ressourcen durch gemeinsame Vermarktungsaktivitäten zu bündeln. Eine detaillierte Aufstellung aller diesbezüglichen Angebote und Anbieter der Region wurde erarbeitet. Jedoch ist das Interesse an einer Erweiterung der Vermarktung auf Seiten der Anbieter überwiegend sehr begrenzt. Zum einen stehen intern bei den Trägern nicht genügend zeitliche und finanzielle interne Ressourcen zur Angebotserweiterung zur Verfügung. Nicht wenige Vereine betrachten Gäste aus anderen Kommunen oder gar überregionale Besucher auch nicht als Zielgruppe. Hier wird gegenwärtig ein Neuansatz dahingehend erwogen, lediglich für einige wenige Highlights Vermarktungshilfen zu geben.

Als eine Region mit einer ausgesprochen hohen Dichte an sehenswerten Dorfkirchen war auch die Zertifizierung mit dem Signet „verlässlich geöffnete Kirche“ angestrebt (Ziel 3.2). Nicht wenige Kirchgemeinden im Gebiet halten zwischenzeitlich ihre Kirche über Zeiträume offen, die den Bedingungen für die Zertifizierung genügen, bemühen sich jedoch nicht aktiv um das Signet, sondern arbeiten mit eigenen Hinweisschildern wie „Kirche geöffnet“. Das Ziel, Besucher/innen Zugang zur Kirche zu gewähren ist dennoch erreicht, so dass der entsprechende In-

dikator textlich angepasst werden sollte (Anzahl geöffneter Kirchen anstelle von Anzahl Zertifizierungen)

Angestrebt war weiterhin der Ausbau von Radwegen bzw. deren Beschilderung. Der Bedarf an Baumaßnahmen übersteigt den an Beschilderungen bei weitem und ist so erheblich und kostenintensiv, dass er nicht wie ursprünglich angenommen innerhalb des FOR umgesetzt werden kann.

Diese Situation spiegelt sich auch in der nach Abschluss der LES neu entstandenen Landesradwegekonzeption von Sachsen-Anhalt (siehe Abschnitt 3.2). Diese sieht den Ausbau einiger in der LEADER-Region befindlichen Radwege vor, unter anderem die Routen Zörbig-Radegast, Aken-Trebbichau-(Osternienburg) und Gröbzig-Pfaffendorf. Der Letztgenannte wurde vor kurzem nachträglich priorisiert. Damit ist abzusehen, dass trotz unzureichender Zielerfüllung zum Ende 2017 dieses Ziel in den kommenden Jahren voraussichtlich erreicht werden wird, wenn auch keinesfalls ausschließlich mit CLLD-Fördermitteln.

#### 4.2.4. Handlungsfeld 4, Gemeinsam zum Ziel

<b>Handlungsfeld 4, Gemeinsam zum Ziel:</b>					
Bürgerbeteiligung stärken, Bildung und Teilhabe fördern, Ehrenamt unterstützen, Generationen und Kulturen zusammenführen					
<b>Handlungsfeldteilziel</b>	<b>Indikator: Anzahl ...</b>	<b>Zielgröße 2021</b>	<b>Zielgröße 2017</b>	<b>IST-Wert 2017</b>	<b>Ausblick, Erläuterungen</b>
4.1 Vereine, Ehrenamt und generell Bürger durch Information und Bildungsmaßnahmen professionalisieren sowie durch stärkere Zusammenarbeit (besonders im Rahmen von Projekten vernetzen), wobei eine neue Qualität der Bürgerbeteiligung und Eigenverantwortung entsteht	beteiligte Vereine	25	9	5	3 neue ESF-Projekte ab 2018 bedienen diesen Indikator
4.2 Den Zusammenhalt zwischen den Generationen durch niedrigschwellige Angebote wie Orte mit Treffpunktfunktion oder moderierte Prozesse erhalten und fördern	Kommunen, in denen Generationengerechtigkeit thematisiert wird	7	3	5	Gewährleistet mindestens in den Kommunen mit IGEKs.
4.3 Die sozio- und interkulturelle Kompetenzbildung fördern und das Dorf als Ort des lebenslangen Lernens etablieren	interkulturelle / sozio-kulturelle Bildungsprojekte	10	3	6	3 Vorhaben in 2018 beantragt.

Tabelle 6: Zielerreichungsanalyse im Handlungsfeld Bürgerbeteiligung und Ehrenamt

In diesem Handlungsfeld ist derzeit die Erfüllung im Ziel 4.1. (Vereinsnetzwerke) unzureichend. Jedoch zeichnet sich ab, dass im Zuge einiger im Jahr 2018 gestarteter ESF-Maßnahmen aufgeholt werden kann.

#### 4.2.5. Handlungsfeld 5, Infrastruktur und Daseinsvorsorge

<b>Handlungsfeld 5, Infrastruktur und Daseinsvorsorge:</b>					
Ländliche Infrastruktur erhalten und entwickeln, Grund- und Nahversorgung ver-bessern und Ressourcen effizient nutzen					
<b>Handlungsfeldteilziel</b>	<b>Indikator: Anzahl ...</b>	<b>Ziel- größe</b>	<b>Ziel- größe</b>	<b>IST- Wert</b>	<b>Ausblick, Erläuterungen</b>
5.1 Strategische Grundlagen für eine integrierte und zukunftsfähige Kommunalentwicklung und zur Absicherung der Daseinsvorsorge schaffen	strategische Konzeptionen	4	2	5	Keine Korrektur nach oben erforderlich, da nun nahezu alle Kommunen über ein IGEK verfügen
5.2 Bedarfsgerechte Mobilitätsangebote ergänzend zum ÖPNV schaffen	Konzeptionen für alternative Mobilitätsformen Werden nicht nachgefragt; möglicherweise nur noch wenige Bedarfslücken. Ziel wird beibehalten, aber nicht (mehr) vordergründig verfolgt.	2	1	0	Im Januar 2016 neuer Nahverkehrsplan des Landkreises beschlossen
	umgesetzte Maßnahmen siehe oben	1	0	0	
5.3 Grund- und Nahversorgung mit Waren und Dienstleistungen verbessern	Projekte zur Verbesserung der Grund- und Nahversorgung	4	2	2	3 Vorhaben in 2018
5.4 Ortsbilder und ortstypische Gebäude einschließlich der Kirchen erhalten und entwickeln und neue Nutzungsformen etablieren	erhaltene oder durch neue Nutzungsformen aufgewertete Gebäude Indikator wird angepasst	15 20	5	18	Mit der RELE-Förderung kann auch bei erschöpftem FOR gearbeitet werden.
5.5 Infrastruktur einschließlich ländlicher Wege bedarfsgerecht ausbauen und barrierearm gestalten	neue barrierearme Angebote	20	7	3	7 Maßnahmen in 2018 beantragt
5.6 Schnelles Internet ausbauen	neu mit DSL erschlossene Ortschaften	10	4	4	Weitere 3 Ortschaften werden in 2018 ausgebaut

Tabelle 7: Zielerreichungsanalyse im Handlungsfeld Infrastruktur und Daseinsvorsorge

Auch dieses Handlungsfeld wird nur teilweise mit Mitteln des FOR bearbeitet. Die Ziele 5.1 und 5.4 als klassische Bereiche der Dorfentwicklung können aus der RL RELE auch außerhalb des CLLD-Rahmens ausgezeichnet verfolgt werden, was sich im Falle des Ortsbilderhalts in einer deutlichen Übererfüllung der Zielvorgabe widerspiegelt. Der Indikator wird daher (vorsichtig, da auch hier die Mittel knapper werden) nach oben korrigiert.

Mobilitätsangebote ergänzend zum ÖPNV wurden weder konzipiert noch aufgebaut. Während der Entstehungsphase der LES arbeitete der Landkreis Anhalt-Bitterfeld an einer neuen Nahverkehrsplanung. Diese wurde im Januar 2016 durch den Kreistag beschlossen und befindet sich nun in der Umsetzung. Die Konzeption sieht unter anderem die planerische Zusammenführung einzelner Linienbündel und damit die Vermeidung von einerseits Fahrtenhäufungen und andererseits Angebotslücken vor; die Zubringerfunktionen zum SPNV und flexible Bedienformen wurden gestärkt. Verwiesen wird weiterhin auf einen (auch durch zunehmende PKW-Nutzung verursachten) sinkenden Anteil älterer Menschen, die auf den ÖPNV angewiesen sind. Aller Wahrscheinlichkeit nach wirken sich diese Effekte im Rahmen der LES aus. In Kommunalgesprächen signalisieren die Akteure in den Verwaltungen, dass zwar noch immer ein Bedarf an Mobilitätsleistungen vermutet wird, dass dieser aber aller Voraussicht nach flexibel im Rahmen von Nachbarschaftshilfe abgedeckt wird und keiner organisierten Angebotsform bedarf.

Die Mobilitätsziele der LES werden dennoch beibehalten, aber nicht vordergründig verfolgt.

### 4.3. Qualitative Befragungs- und Diskussionsergebnisse

Insgesamt ist der Zufriedenheitsgrad der LAG-Mitglieder mit dem Inhalt der LES und der strategischen Ausrichtung der Region hoch bis sehr hoch. Im Schnitt wird für diesen Befragungsteil die Note 1,6 erteilt. Die folgende Grafik zeigt die Bewertungsbereiche im Einzelnen:

#### Zufriedenheit der LAG-Mitglieder mit den Inhalten und Zielen der LES (n=15)

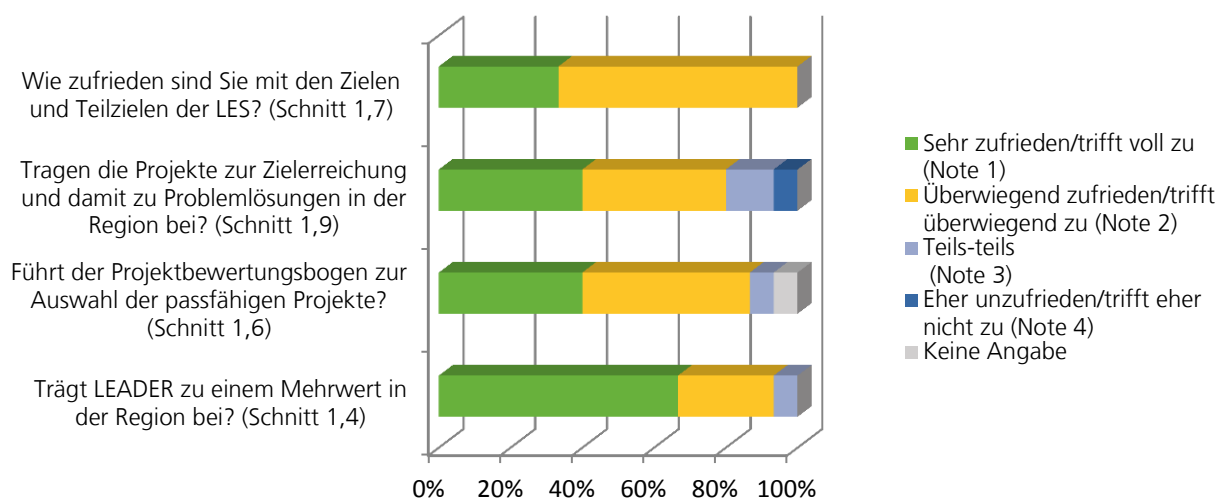


Abbildung 2: Bewertung von Inhalt und Strategie durch die LAG

Die LEADER-Entwicklungsstrategie selbst und das hinterlegte Zielsystem bemessen die Akteure mit einem hohen Zufriedenheitsgrad (Ø 1,7). Auch führen die in der LES festgelegten Projektbewertungskriterien zur Auswahl der strategisch passfähigen Vorhaben (Ø 1,6). Etwas differenzierter, aber immer noch gut wird der Beitrag der Einzelprojekte zur Lösung regionsspezifischer Probleme und Herausforderungen eingestuft (Ø 1,9). Insgesamt sehen die LAG-Akteure im LEADER-Prozess einen deutlichen Nutzen bzw. Mehrwert für die Region (Ø 1,4).

### 4.4. Multisektorale Ansätze und Kooperationen

Insgesamt ist der Multifonds-Ansatz in der LAG Anhalt ein Erfolg. Drei Projekte werden in einer Kombination ESF und ELER umgesetzt, eines unter Einbezug der RL Demografie. Im laufenden Jahr befindet sich ein Projekt in der Antragsphase, das alle drei CLLD-Fonds miteinander verknüpft. Dennoch bringen diese Vorhaben einen hohen formellen Aufwand mit sich. Antragsteller/innen sind gezwungen, Teilprojekte auszuhalten und diese jeweils in den unterschiedlichen Fonds zu beantragen, umzusetzen und abzurechnen. Zwei Vorhaben von Unternehmensseite, je eines im ESF und im ELER, wurden aus diesem Grunde nach der Befürwortung durch die LAG vom Antragsteller zurückgezogen.

Ein explizites Ziel zu Kooperationen ist in der LES nicht ausgehalten. Initial waren vier Kooperationsprojekte vorgesehen, davon zwei Anbahnungen. Mindestens zwei dieser Vorhaben scheiterten an ungünstigen förderrechtlichen Rahmenbedingungen, bei einem dritten (REGIO-Fleisch) zeichnet sich dies ebenfalls ab (Abschnitt 3.3.1), obwohl hier durch das gesamte Jahr 2017 kontinuierlich am Projektlayout gearbeitet wurde. Für das Vorhaben Wettiner Weg mit der LAG Unteres Saaletal-Petersberg ist nun ein Antrag auf Umsetzung vorgesehen, der Kooperationsvertrag ist unterzeichnet.



## 4.5. Fazit zu Inhalt und Strategie

Die zur Verfügung stehenden **Budgets** sind sehr gut ausgelastet. Der ELER war im laufenden Jahr erstmals überzeichnet. Nach einem eher verhaltenen Beginn hat der Prozess eine Dynamik aufgenommen, bei der sich abzeichnet, dass der finanzielle Orientierungsrahmen zumindest im ELER den Bedarf nicht hinreichend abdeckt. Insgesamt wurde fast eine Million Euro an zusätzlichen Fördermitteln erschlossen. Dieser Anteil wird in den kommenden Jahren steigen.

EFRE-Förderungen wurden im Berichtszeitraum nicht zuletzt wegen des sehr hohen Formalaufwandes der Verfahren nicht in Anspruch genommen. Ab 2018 stehen jedoch Vorhaben in der RL Kulturerbe an. Soweit absehbar ist die Nachfrage an EFRE-Mitteln aber innerhalb des zugewiesenen Rahmens gut abdeckbar. Bedarf besteht eher im ESF. Dieser Teil des FOR ist aktuell (Stand Juni 2018) komplett durch Bewilligungen und Anträge belegt, ein Mehrbedarf zeichnet sich ab. Hier wäre zu prüfen, ob nicht Mittel aus dem EFRE zugunsten des ESF umgeschichtet werden könnten.

Mehrere multisektorale Komplexprojekte belegen, dass der **Multifondsansatz** in Anhalt ein Erfolg ist. Gleichwohl haben die sehr hohen Formalanforderungen an fondsübergreifende Vorhaben auch das Zustandekommen einiger sehr gute Projekte verhindert.

Die **Handlungsfelder der LES und die darin verankerten Ziele** sind insgesamt stimmig und passfähig.

## 5. Organisation des Mitwirkungsprozesses und Vernetzung

Dieses Kapitel beschreibt, wie die Akteure der LAG sowie die Öffentlichkeit in den LEADER-Prozess einbezogen sind, und gibt Informationen zur Arbeit des Managements. Wie bisher erfolgt dies sowohl auf der Basis von Monitoringdaten als auch von Befragungsergebnissen.

### 5.1. Zielmonitoring und -erreichungsanalyse

Die folgende Tabelle stellt die Monitoringdaten laut LES zusammen:

Prozess- und Managementziele mit Stand zum 31.12.2017					
Prozess- oder Management-Teilziel	Indikator: Anzahl ...	Zielgröße 2021	Zielgröße 2017	IST-Wert 2017	Ausblick, Erläuterungen
Akteurseinbindung verbessern	Umfragewerte bei Akteuren zur Zwischen- und Endevaluierung (Benotung)	2	2	1,7	Umfragewerte besser als Zielwert
Arbeit der LAG	Gremiensitzungen mindestens Anpassung der Meßgröße nach oben	12 20	4	13	Für 2021 vorgesehene Ziel bereits erreicht
	Arbeitsgruppen- und Netzwerktreffen	50	17	14	AG Wettiner Weg arbeitet
	Teilnehmer	500	170	220	
Arbeit des Regionalmanagements in hoher Qualität sicherstellen	Umfragewerte bei Akteuren zur Zwischen- und Endevaluierung (Benotung)	1,7	1,7	1,1 1,5	Umfragewerte besser als Zielwert
Die Kompetenzentwicklung des Regionalmanagements fördern	Weiterbildungsveranstaltungen Anpassung der Meßgröße nach oben	10 40	4	33	Für 2021 vorgesehene Ziel bereits weit übererfüllt
Bekanntheitsgrad von LEADER fördern	Veröffentlichungen, Publikationen, Pressemitteilungen, -artikel, Beiträge in Rundfunk und TV Anpassung der Meßgröße nach oben	100 120	35	86	Für 2021 vorgesehene Ziel bereits weit übererfüllt
	Kontakte Internetauftritt (in tausend-) Anpassung der Meßgröße nach unten	40 12,5	12 3,75	2,73	Erfassungsfehler; Technische Umstellungen
Publizität	Publikationen, Flyer, Broschüren zum Thema LEADER	5	2	2	mind. Auflage von 2 Newslettern jährlich
	Präsentationen auf Messen und Veranstaltungen	15	5	5	Kontinuierliche Fortsetzung der Arbeit
	Selbst organisierte öffentliche Veranstaltungen	10	3	5	Kontinuierliche Fortsetzung der Arbeit
	Teilnehmer	250	85	126	
	Öffentliche Projektbesuche, Info-Tours	5	2	2	Ab 2019 Projektexkursionen vorgesehen
	Teilnehmer von öffentlichen Projektbesuchen	150	50	45	
	Beratungsgespräche Anpassung der Meßgröße nach oben	400 750	135	644	Für 2021 vorgesehene Ziel bereits weit übererfüllt

Tabelle 8: Zielerreichungsanalyse im Bereich Struktur, Prozess und Management

Nahezu alle Ziele sind erfüllt, teils substanziell übererfüllt.

+ Auf Seiten der LAG-Arbeit und Beteiligung

sind die Umfragewerte besser als die Zielvorgabe (siehe auch Abschnitt 5.2.1) und die Anzahl der Gremiensitzungen übersteigt bereits jetzt den für 2021 avisierten Wert, so dass dieser Indikator nach oben korrigiert werden sollte. Die Anzahl der Arbeitsgruppen- und Netzwerktreffen liegt leicht unter der Zielmarke, wird aber in den kommenden Jahren im Zuge der Arbeiten zum Kooperationsprojekt Wettiner Weg steigen.

+ Auf Seiten des Managements

sind alle Kennwerte weit übererfüllt. Das gilt für die Umfrageergebnisse (Abschnitt 5.2.2) ebenso wie für die Anzahl der Weiterbildungsveranstaltungen zum Kompetenzaufbau, die den Zielwert von 2021 bereits um mehr als den Faktor drei übersteigt. Zwar im Bereich Publizität eingegliedert, aber gleichfalls eine Kerngröße der Managementarbeit ist die Anzahl der Beratungsgespräche; auch diese ist weit übererfüllt. Bei diesen Zielgrößen sollte nachgesteuert werden.

+ Auf Seiten der Öffentlichkeitsarbeit und Publizität

sind deutlich mehr Presseartikel als angestrebt erschienen. Dies geht zum Teil auf eigene Pressemeldungen zurück, zu einem nicht unerheblichen Teil aber auch auf die regelmäßig geführten Gespräche und allgemein die gute Zusammenarbeit mit der Regionalpresse. Weit unter den Erwartungen liegen die Zahlen bei den Seitenaufrufen der Homepage. Eine genauere Nachverfolgung ergab ein technisches Problem mit der installierten Analysesoftware. Seit Jahresbeginn ist dieses beseitigt. Gemessen wird die Anzahl der Seitenaufrufe, der Indikator wird mit Blick auf sinkende Budgets und damit sinkendes Projektaufkommen auf einen neuen Zielwert von jährlich 2.500 Aufrufen festgelegt

Über diese in der LES verankerten Ziele hinaus wurden weitere prozessrelevante Aktivitäten durchgeführt, etwa vier Weiterbildungsveranstaltungen für Akteure mit 112 Teilnehmer/innen, davon 71 WiSo-Partner. Auch die im Kapitel 2 erwähnten Strategierunden („Ideenküchen“) sind hier zu nennen.

## 5.2. Qualitative Befragungs- und Diskussionsergebnisse

### 5.2.1. Funktionalität der Arbeitsstrukturen, Beteiligungsformen

Diesem Befragungsblock zugeordnet ist das Prozessziel der LES „Akteurseinbindung verbessern“. Abbildung 3 gibt einen Überblick über das Gesamtergebnis:

#### Zufriedenheit der LAG-Mitglieder mit Arbeitsstrukturen und Beteiligung (n=15)

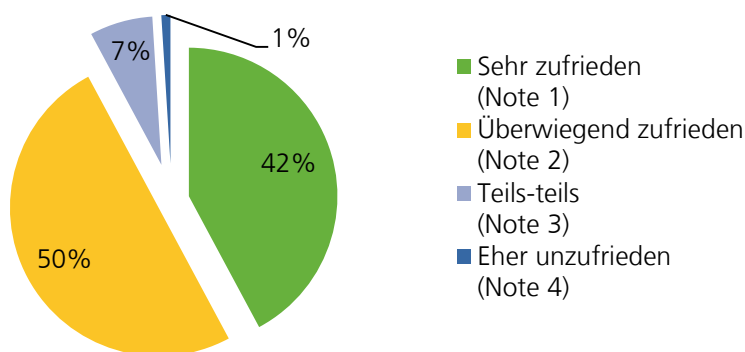


Abbildung 3:  
Gesamtbewertung von  
Struktur, Prozess und Be-  
teiligung durch die LAG

Vorgesehen als Zielwert ist mindestens die Note 2,0. Mit einem Ergebnis von 1,7 konnte dieser übertriften werden. Der aus sieben Einzelfragen bestehende Komplex stellt sich folgendermaßen dar:

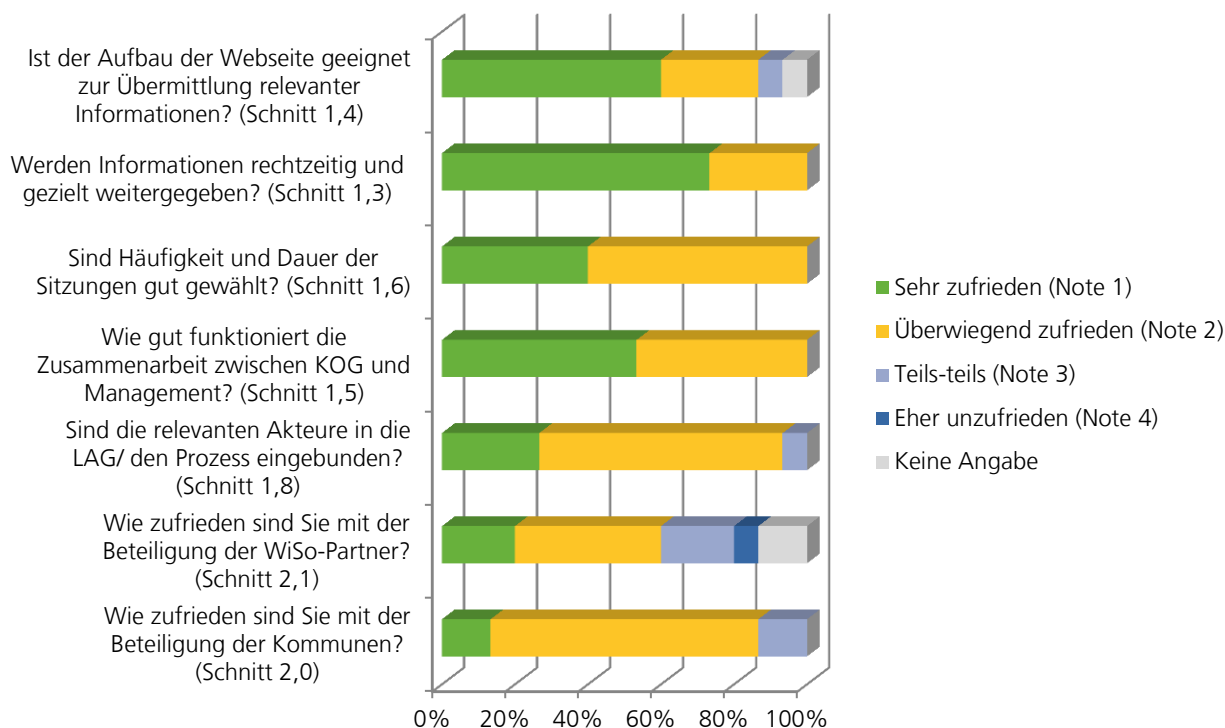


Abbildung 4: Einzelbewertungen von Struktur, Prozess und Beteiligung durch die LAG

Besonders zufriedenstellend sind aus Sicht der LAG-Mitglieder die rechtzeitige und gezielte Weitergabe relevanter Informationen sowie die Zusammenarbeit zwischen Koordinierungsgruppe und LEADER-Management. Häufigkeit und Dauer der Sitzungen sind gut gewählt.

Die Einbindung der relevanten Akteure in die LAG und den LEADER-Prozess sowie die aktive Einbindung der Kommunen wurden mit „gut“ bewertet. Bei der Frage nach der Zufriedenheit mit der aktiven Beteiligung der privaten WiSo-Partner am Entwicklungsprozess wurde bei einem Durchschnittswert von 2,1 auch einmal die Note 4 vergeben.

Aus der Vorperiode heraus bestand die LAG zu einem nicht unerheblichen Teil aus Personen mit hoher Einzelprojektorientierung, die im Zusammenhang mit einer Projektträgerschaft de facto automatisch LAG-Mitglied geworden waren. Daher wurde im Jahr 2016 strukturell gestrafft mit einer konsequenten Orientierung auf institutionelle Mitgliedschaften, feste Vertretungslösungen und Anpassungen bei überproportional vertretenen Interessensgruppen. Dennoch ist eine zufriedenstellende Teilnahmefrequenz lediglich auf den klassischen Projektauswahlsitzungen zu verzeichnen. Hier sollte ein Diskussionsprozess mit den engagiert Mitarbeitenden angestoßen und geeignete Gegenstrategien entwickelt werden.

Gleichwohl ist das Feedback von den Teilnehmenden anderer Sitzungen und Veranstaltungen der LAG sehr gut.



### 5.2.2. Arbeit und Aufgaben des Regionalmanagements

Laut LES soll in Befragungen zur Arbeitsqualität des Managements mindestens eine Durchschnittsnote von 1,7 erreicht werden (siehe Abschnitt 5.1). Befragt wurden sowohl die LAG-Mitglieder als auch Projektträger/innen sowie weitere Projektassoziierte, etwa Planungsbüros, jeweils mit einem Bündel von Einzelfragen zur Qualität projektbezogener Arbeit.

Abbildung 5 gibt zunächst einen Überblick über die Gesamtergebnisse:

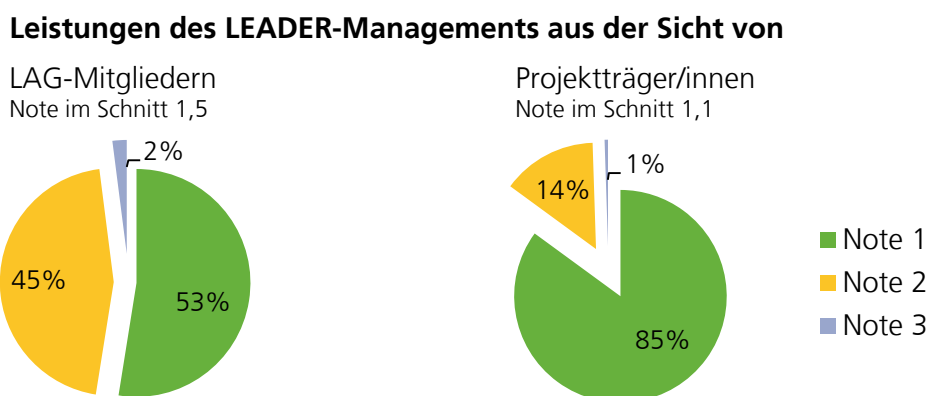


Abbildung 5: Gesamtbewertung des LEADER-Managements

Diese fiel mit 1,5 (LAG) und 1,1 (Projektträger/innen) deutlich besser aus als der in der LES verankerte Zielwert.

**+ Bei der Befragung der LAG-Mitglieder zeigt sich im Einzelnen das folgende Bild:**

Zufriedenheit von LAG-Mitgliedern mit der Arbeit des LEADER-Managements (n=15)

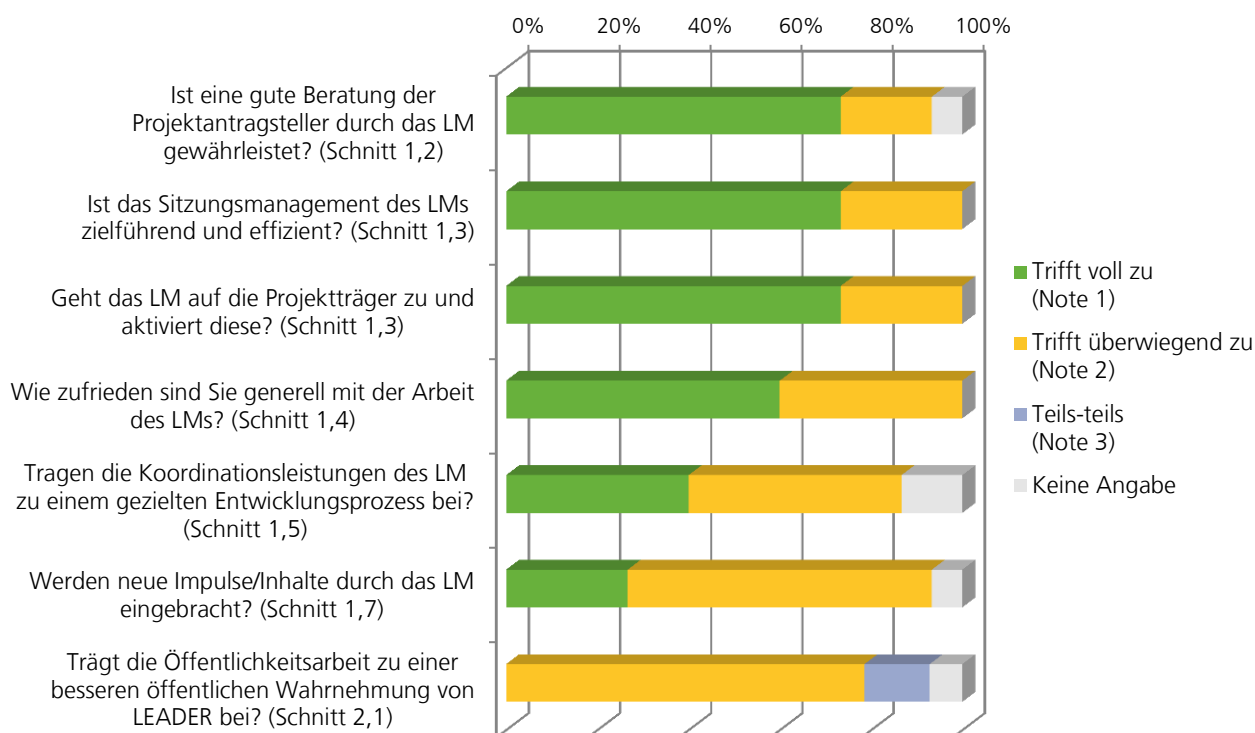


Abbildung 6: Einzelbewertungen des LEADER-Managements durch die LAG-Mitglieder

Die LAG-Mitglieder sehen besonders alle projektseitigen Beratungs- und Betreuungsleistungen als sehr gut an, ebenso das Sitzungsmanagement in der Gremienarbeit. Die Koordinationsleistungen tragen zu einem zielgerichteten Entwicklungsprozess bei, ebenso bringt das Management nicht in jedem, aber doch in vielen Fällen neue Impulse und Inhalte in die Arbeit ein. Graduell verhaltener ist lediglich das Echo auf die Frage nach dem Zusammenhang zwischen der geleisteten Öffentlichkeitsarbeit und der öffentlichen Wahrnehmung von LEADER in der Region. Hierauf wird im Abschnitt 5.2.3 eingegangen.

**+ Projektträger/innen, Antragsteller/innen und sonstige Projektassoziierte sind mit den Leistungen des LEADER-Managements in besonderer Weise zufrieden:**

Zufriedenheit von Projektträger/innen mit der Arbeit des LEADER-Managements im Einzelnen (n=15):

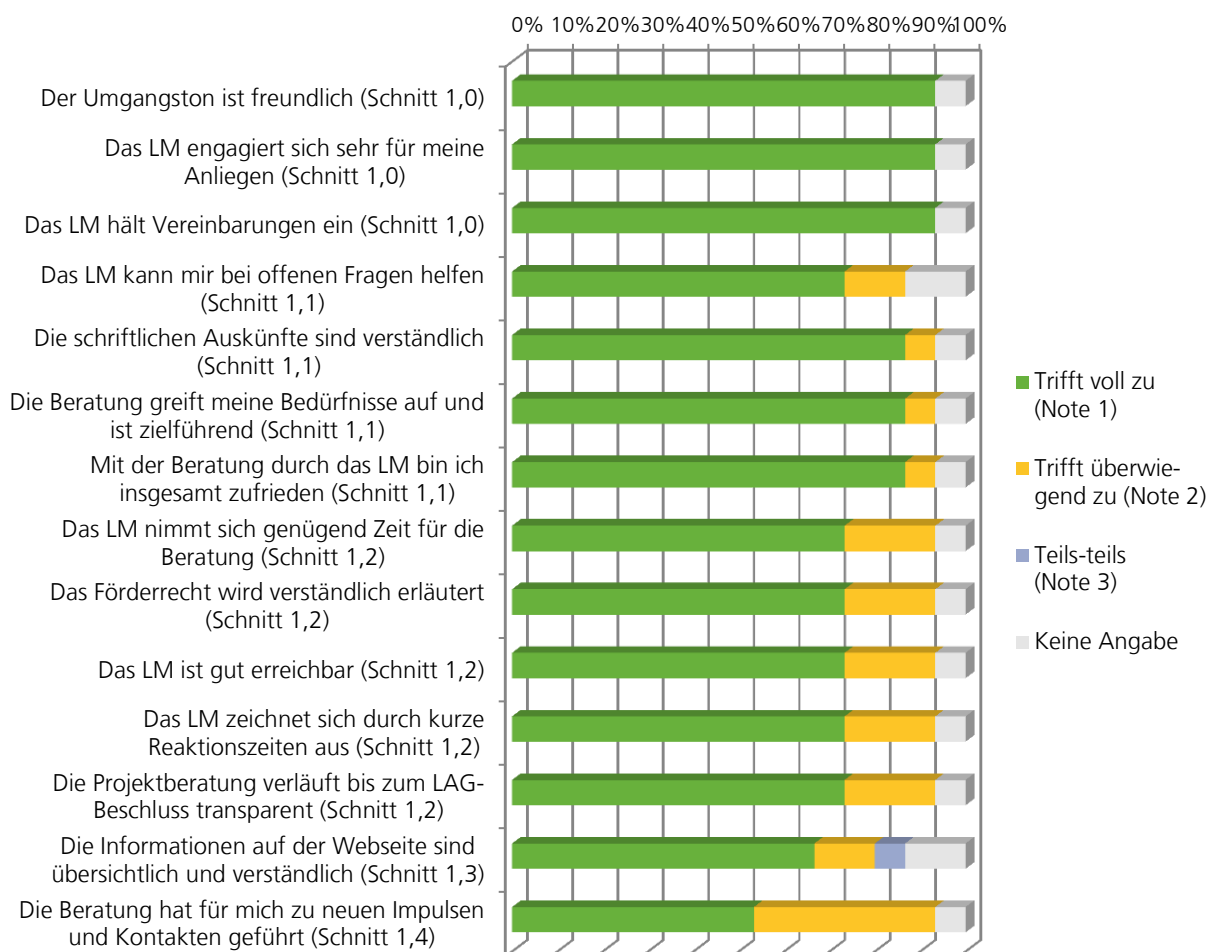


Abbildung 7: Einzelbewertungen des LEADER-Managements durch die Projektträger/innen

Für Freundlichkeit, Engagement und Zuverlässigkeit wird ausschließlich die Note 1,0 gegeben; Antwortqualität, Verständlichkeit und Zielführung der Beratung liegt mit einem Schnitt von 1,1 kaum schlechter. Die komplizierten förderrechtlichen Gegebenheiten werden sowohl im Gespräch als auch auf der Webseite sehr gut vermittelt, Erreichbarkeit und Reaktionszeiten sind ebenso „sehr gut“ wie die Transparenz des Projektauswahlverfahrens. Nicht in jedem Falle, aber doch überwiegend werden im Rahmen der Beratung auch neue Impulse und Kontakte vermittelt.

### 5.2.3. Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit

Laut Zielerreichungsanalyse sind alle dem Bereich Publizität zugeordneten Indikatoren (unbenommen der technischen Fragen bezüglich der Aufrufzahlen der Internetseite) erfüllt oder übererfüllt. In der Befragung bezeichnen Projektträger/innen den Aufbau der regionalen Webseite als „sehr gut“ geeignet zur Übermittlung der relevanten Informationen ( $\bar{x}$  1,4; siehe Abschnitt 5.2.2). Der LEADER-Gedanke wird über regelmäßige Veranstaltungen, etwa Projektträgerqualifikationen, Strategierunden oder durch (überregionale) Messeteilnahmen, durch eine Rundreise in der Region mit lettischen Gästen oder klassisch durch die Neuauflage von Newslettern und Roll-ups nach außen getragen.

LAG-Mitglieder sind der Auffassung, dass die geleistete Öffentlichkeitsarbeit „überwiegend“, zweimal auch nur „teils-teils“ zur öffentlichen Wahrnehmung des LEADER-Prozesses bei den Zielgruppen beiträgt. Dies liegt trotz insgesamt „guter“ Bewertung ( $\bar{x}$  2,1; Abschnitt 5.2.1) etwas unter dem Zustimmungsgang anderer Prüffragen. Im Bilanzworkshop am 30.05.2018 konnte hier keine abschließende Ursachenklärung herbeigeführt werden, da die betreffenden Personen offenbar nicht unter den Anwesenden waren. Dies sollte in naher Zukunft erfolgen.

Die Umfrage unter Projektträger/innen enthielt jedoch noch einige spezifische Bereiche, die die Wirkungen der Öffentlichkeitsarbeit etwas ausdifferenzieren und als Hilfestellung für die weitere Ausrichtung der Arbeit dienen können:

#### Auf die Förderung und Beratung wurde ich wie folgt aufmerksam:

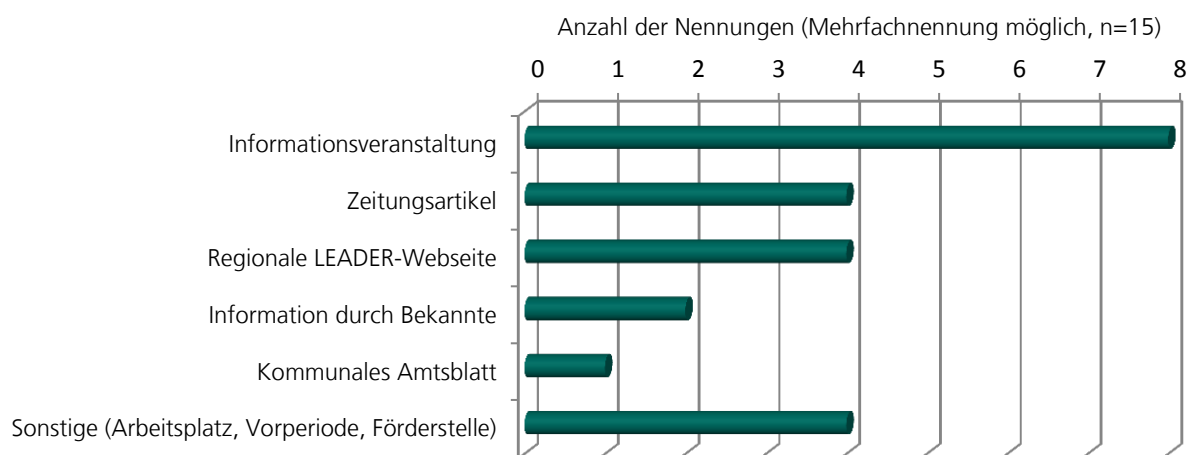


Abbildung 8: Informationsquellen der Projektträger/innen

Die weitaus meisten Befragten wurden über eine Informationsveranstaltung auf LEADER aufmerksam, es folgen Zeitungsartikel und die Webseite. Trotz der offensiven Pressearbeit verläuft der wichtigste Informationsweg demnach noch immer über persönliche Kontakte entweder im Rahmen von Veranstaltungen oder durch Bekannte.

Erhoben wurde weiterhin, welche Dienstleistungen sich Projektträger/innen vom Management wünschen. Wie sich zeigt, sind Öffentlichkeitsarbeits- und Sensibilisierungsmaßnahmen stark tangiert, weshalb die Ergebnisse dem aktuellen Abschnitt zugeordnet sind:

### Welche weiteren Leistungen wünschen Sie sich vom LEADER-Management?

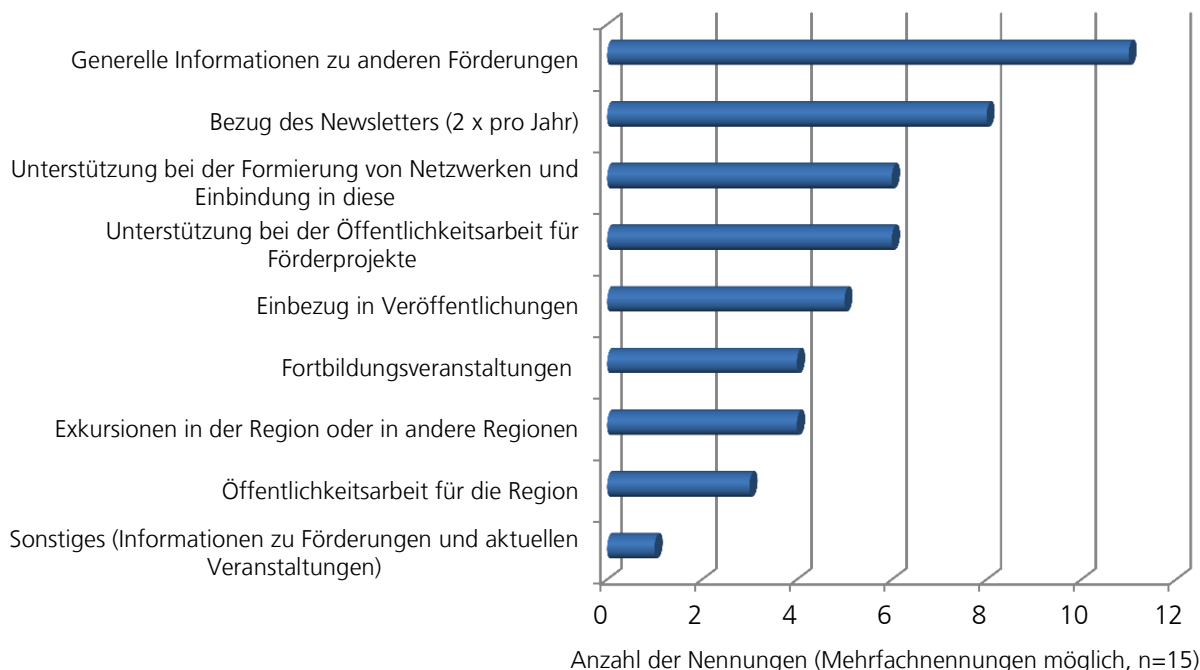


Abbildung 9: Von Seiten der Projektträger/innen gewünschte Managementleistungen

Neben der Beratung zu Projektentwicklung und -antragstellung wünschen sich die Teilnehmer vom LEADER-Management hauptsächlich generelle Informationen über andere Fördermöglichkeiten. Häufig genannt werden auch der Bezug des Newsletters und Unterstützungsleistungen bei weiteren Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit. Grundsätzlich ist das Management also in diesem Bereich auf dem richtigen Weg, wobei Werbemaßnahmen in der Tendenz eher projektbezogen als regionsbezogen erbeten werden. In den Kommentarfeldern des Fragebogens gab es zusätzlich Anregungen wie eine Projektexkursion (diese ist ohnehin gegen Ende der Förderperiode geplant), eine regionale Messe innovativer Vorhaben oder eine webbasierte Karte mit Einträgen zu Projekten und Aktivitäten. Hier ergeben sich auch Schnittmengen zur ebenfalls häufig genannten Netzwerkarbeit, die in der kommenden Zeit weiter ausgebaut werden sollte.

### 5.3. Fazit zu Prozess, Struktur und Management

Die Zielerreichung in diesem Bereich kann als sehr gut eingestuft werden. Definierte Zielwerte in Bezug auf die Arbeit der LAG sind bereits erreicht bzw. sind überschritten worden (z.B. Anzahl der Gremiensitzungen; Kompetenzentwicklung des Managements, Anzahl der Weiterbildungsveranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Beratungsgespräche).

Die Befragungen von LAG-Mitgliedern und Projektträger/innen weisen eine hohe, teils sehr hohe Zufriedenheit mit dem LEADER-Prozess insgesamt und den Arbeitsstrukturen des Managements auf.

Optimierungsbedarf am Gesamtprozess sehen die LAG-Mitglieder bei der aktiven Beteiligung der Kommunen und WiSo-Partner. Die im Jahr 2016 vorgenommenen strukturellen Umbaumaßnahmen der LAG haben hier noch nicht ihre volle Wirkung entfaltet.



Weiterhin ist das Echo auf die Frage nach dem Zusammenhang zwischen der geleisteten Öffentlichkeitsarbeit und der öffentlichen Wahrnehmung von LEADER in der Region auf Seiten der LAG-Mitglieder graduell verhalten ausgefallen. Mit den Projektträger/innen wurde jedoch eine der Hauptzielgruppen von Publizitätsmaßnahmen differenziert nach Wünschen und Vorstellungen in diesem Bereich befragt. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Arbeitsweise dem Bedarf entspricht.

## 6. Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen

### 6.1. Gesamtbilanz

Im Bereich Inhalt und Strategie fügen sich die formulierten Handlungsfelder der LES und die darin verankerten Ziele stimmig und passfähig ein. Das Budget im ELER ist im Berichtszeitraum gut ausgelastet und ab 2018 überzogen. Zusätzlich wurden weitere Fördermittel erschlossen, was auch in der Zukunft in steigendem Maße der Fall sein wird.

Als neues Förderinstrument mit hohen inhaltlichen und administrativen Anforderungen wurden EFRE-Förderungen zum Ende 2017 noch nicht umgesetzt, allerdings befinden sich gegenwärtig einige Vorhaben in der RL Kulturerbe in der Beantragung. Weitere Nachfrage ist aktuell nicht erkennbar.

Die ESF-Mittel sind (bei Berücksichtigung des aktuellen Antragstandes) erschöpft, auch künftig wird ein Bedarf an diesen Mitteln erwartet.

Mehrere Sektor übergreifende Vorhaben weisen den Multifondsansatz in der Region als Erfolg aus. Andererseits haben sich bestimmte fördertechnische und prozessseitige Rahmenbedingungen als nicht optimal für die Projektentwicklung in Anhalt erwiesen.

Im Bereich Prozess, Struktur und Management kann die Zielerreichung als sehr gut eingestuft werden. Teilweise wurden Zielwerte nach oben korrigiert. Die allgemeinen sowie die Umfragergebnisse insbesondere zur Arbeitsqualität des Managements gestalten sich sehr positiv. Kleinere Optimierungsbedarfe werden in der aktiveren Beteiligung der Kommunen und WiSo-Partner am Gesamtprozess sowie im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit gesehen.

### 6.2. Veränderungsziele

Nachfolgend sind alle Optimierungs- und Fortschreibungsbedarfe der LEADER-Entwicklungsstrategie zusammenfassend gelistet, die in den vorangegangenen Abschnitten hergeleitet wurden. In einer als Bilanzworkshop gestalteten LAG-Sitzung wurden diese diskutiert und wie folgt beschlossen:

### 6.2.1. Bereich Inhalt und Strategie

#### **Veränderungsziel 1 – Änderung der Gewichtung sowie Umbenennung von handlungsfeldbezogenen Indikatoren**

Die Steuerung folgender Indikatoren obliegt nicht der LAG, weshalb diese nicht mehr als zentraler Zielbereich im LEADER-Prozess verfolgt werden. Es besteht hierfür darüber hinaus eine regionale Arbeitsteilung (Wirtschaftsförderung, Bauernverband, Fachkräfteallianzen).

- + 1.4 (Existenzgründungen),
- + 2.3 (Diversifizierung, Qualifizierung von landwirtschaftlichen Betrieben und grüne Existenzgründung)
- + 5.2 (Mobilitätsangebote ergänzend zum ÖPNV).

Geringfügige Formulierungsänderungen folgender Indikatoren führen zu einer verbesserten Übereinstimmung mit der aktuellen Situation (neue Formulierung kursiv):

- + 1.2 (Revitalisierungen -> neue oder verbesserte wirtschaftliche Nutzungsformen in alten Gebäuden *und im dörflichen Umfeld*)
- + 2.1 (bzgl. des Indikators Qualifikationen von Direktvermarktern -> Qualifizierungen, Moderation *und Sensibilisierungen*)
- + 3.2 (Zertifizierungen für verlässlich geöffnete Kirchen -> *Anzahl geöffneter Kirchen*)

Die Zielwerte der folgenden Indikatoren konnten bereits erreicht werden, weshalb eine erhöhende Korrektur der Messgrößen vorgenommen wird:

- + 2.1 (bzgl. des Indikators Anzahl der Direktvermarkter); neue Zielgröße: 20
- + 2.2 (bzgl. des Indikators Werbeaktionen außerhalb der Region); neue Zielgröße: 5
- + 5.4 (Anzahl aufgewerteter Gebäude); neue Zielgröße: 20

#### **Veränderungsziel 2 – Prüfen einer Budgetumschichtung**

Eine Umschichtung von EFRE zu ESF-Mitteln ist zu prüfen und sofern möglich vorzunehmen

- + Sofern die EFRE-Mittel im Aufruf 2018 nicht weiter untersetzt werden können, ist mit anderen LAGn zu eruiieren, inwieweit ein Teil der EFRE- und der ESF-Mittel getauscht werden können. Der ESF erscheint für eine Zieluntersetzung oftmals geeigneter.

### 6.2.2. Bereich Prozess und Struktur

#### **Veränderungsziel 3 – Änderung der Gewichtung von handlungsfeldbezogenen Indikatoren**

In Bezug auf die Arbeit der LAG und des LEADER-Managements sind aufgrund einer bereits deutlichen Überschreitung des Zielwerts erhöhende Anpassungen bei folgenden Indikatoren erforderlich:

- + Anzahl Gremiensitzungen mindestens; neue Zielgröße: 20



- + Anzahl der Weiterbildungsveranstaltungen; neue Zielgröße: 40
- + Anzahl der Veröffentlichungen, Publikationen, Pressemitteilungen, -artikel, Beiträge in Rundfunk und TV; neue Zielgröße: 120
- + Anzahl der Beratungsgespräche; neue Zielgröße: 750

#### **Veränderungsziel 4 - aktivere Beteiligung der Kommunen und WiSo-Partner am Gesamtprozess durch Sensibilisierungsmaßnahmen**

- + Zur Stärkung der Kompetenz regionaler Akteure und zur Schaffung eines erweiterten Anregungsmilieus werden LAG-Mitglieder in mindestens zwei Veranstaltungen pro Jahr eingebunden.

#### **Veränderungsziel 5 - Steigerung der öffentlichen Wahrnehmung in der Region**

- + Die Projektträger sollen künftig bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit stärker unterstützt werden. Die Fertigstellung der Projekte gibt hierfür einen guten Anlass etwa für eine Projektexkursion. Das Regionalmanagement plant hierzu ein detaillierteres Öffentlichkeitsarbeitskonzept für die Jahre 2018-2020. Ziel ist es, die Wahrnehmung der Projekte und damit auch von LEADER zu steigern.
- + Das Management regt eine aktive Kommunikation zur Verbreiterung der Förderberatung an. Das Angebot der Beratungsdienstleistung soll so aufbereitet werden, dass sich Jeder mann angesprochen fühlt, z. B. Flyer für Kommunen: „Förderberatung für Jedermann.“

## **Anlagen**

Fragebogen für LAG-Mitglieder zur LEADER-Zwischenbilanz

Fragebogen für Projektträger/innen, Antragsteller/innen und sonstige Projektassoziierte



## Anlagen

### Anlage 1: Fragebogen für LAG-Mitglieder

**Liebe LAG-Mitglieder,**

im Rückblick auf die letzten 2,5 Jahre wollen wir gemeinsam mit Ihnen prüfen, in welchen Bereichen die LAG und das LEADER-Management seine Arbeit verbessern können. Bitte nehmen Sie sich 5 Minuten Zeit und füllen Sie den folgenden Fragebogen aus (ankreuzen). Die Bewertung erfolgt anhand der Schulnoten-Skala 1 bis 6. Das Kürzel „k.A.“ steht für „keine Angabe“.

#### **A. Bewertungsbereich: Inhalt und Strategie**

Schulnote	1	2	3	4	5	6	k.A.
1. Wie zufrieden sind Sie mit der unter <a href="http://leader-anhalt.de/ueber-uns/strategie/">http://leader-anhalt.de/ueber-uns/strategie/</a> hinterlegten Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) und den sich darin befindenden Zielen und Teilzielen?							
2. Tragen die Projekte zum Erreichen der Ziele und damit zur Lösung regionspezifischer Probleme und Herausforderungen bei?							
3. Führen die auf <a href="http://leader-anhalt.de/wp-content/uploads/2016/05/Projektbewertungsbogen_LAG-Anhalt.pdf">http://leader-anhalt.de/wp-content/uploads/2016/05/Projektbewertungsbogen_LAG-Anhalt.pdf</a> hinterlegten Projektbewertungs-Kriterien zur Auswahl der strategisch passfähigen Projekte?							
4. Trägt LEADER zu einem Nutzen beziehungsweise einem Mehrwert (Wertschöpfung, Lebensqualität, Engagement etc.) in der Region bei?							

Bitte vermerken Sie hier Vorschläge/Anmerkungen:





## **B. Bewertungsbereich: Prozess und LAG-Aktivitäten**

Schulnote	1	2	3	4	5	6	k.A
5. Wie zufrieden sind Sie mit der aktiven Beteiligung der Kommunen am Entwicklungsprozess?							
6. Wie zufrieden sind Sie mit der aktiven Beteiligung der privaten WiSo-Partner am Entwicklungsprozess?							
7. Sind die relevanten Akteure oder Akteursgruppen in die LAG/ den LEADER-Prozess eingebunden?							
8. Wie gut funktioniert aus Ihrer Sicht die Zusammenarbeit zwischen der Koordinierungsgruppe und dem LEADER-Management?							
9. Sind Häufigkeit und Dauer der Sitzungen gut gewählt?							
10. Werden Informationen rechtzeitig und gezielt an Sie weitergegeben?							
11. Ist der Aufbau der Webseite <a href="http://www.leader-anhalt.de">www.leader-anhalt.de</a> geeignet zur Übermittlung relevanter Informationen?							

Bitte vermerken Sie hier Vorschläge/Anmerkungen:

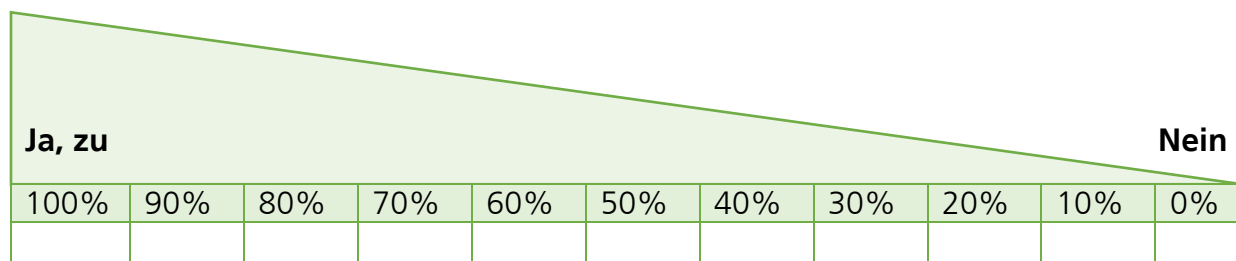
## **C. Bewertungsbereich: Aufgaben und Arbeit des LEADER-Managements**

Schulnote	1	2	3	4	5	6	k.A
12. Wie zufrieden sind Sie generell mit der Arbeit des LEADER-Managements?							
13. Ist die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Sitzungen durch das LEADER-Management effektiv und effizient?							
14. Geht das LEADER-Management in angemessener Weise auf die Projektträger zu und aktiviert diese?							
15. Ist eine gute Beratung/Betreuung der Projektantragsteller im Förderverfahren durch das LEADER-Management gewährleistet?							
16. Tragen die Koordinationsleistungen des LEADER-Managements zu einem zielgerichteten Entwicklungsprozess bei?							
17. Trägt die Öffentlichkeitsarbeit zu einer besseren öffentlichen Wahrnehmung des LEADER-Prozesses bei der Zielgruppe bzw. den Multiplikatoren bei?							
18. Werden neue Impulse/Inhalte durch das LEADER-Management eingebracht?							

Bitte vermerken Sie hier Vorschläge/Anmerkungen:



**D. Würden Sie LEADER einem guten Freund empfehlen?  
(Zutreffendes ankreuzen)**



**E. Zusammenfassung**

Schulnote	1	2	3	4	5	6	k.A
19. Wie bemessen Sie den Beitrag durch LEADER und die LES für die Entwicklung der Region?							
20. Wie zufrieden sind Sie mit der gesamten LAG/LEADER-Arbeit in der Region?							

Bitte vermerken Sie hier Vorschläge/Anmerkungen:

**Vielen Dank für Ihre Teilnahme!**



## Anlage 2: Fragebogen für Projektträger/innen, Antragsteller/innen und sonstige Projektassoziierte

### Liebe Projektträger, Antragsteller und Projektassoziierte der LEADER Region Anhalt,

das LEADER-Förderprogramm läuft seit 2,5 Jahren in der Region. Um unsere Unterstützung für Sie und künftige Projektträger zu verbessern, bitten wir Sie um Ihre Einschätzungen und Verbesserungsvorschläge zur Begleitung durch das LEADER-Management.

Bitte nehmen Sie sich 5 Minuten Zeit und füllen Sie den folgenden Fragebogen aus (ankreuzen).

### Ich bin (Mehrfachnennung möglich)

- Person/Organisation mit einer Projektidee, die nicht in die Förderung geführt wurde
- Projektträger/Antragsteller mit Projekt in Vorbereitung (vor Auswahlitzung)
- Projektträger/Antragsteller mit eingereichtem, aber noch nicht bewilligtem Projektantrag
- Projektträger/Antragsteller mit bewilligtem Projektantrag
- Projektträger/Antragsteller mit abgeschlossenem Projekt
- Sonstiges

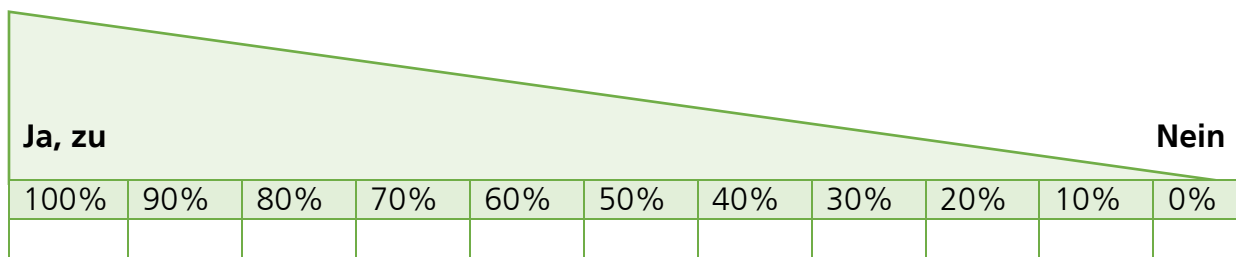
Bitte bewerten Sie:	trifft nahezu vollständig zu (Note 1)	trifft überwiegend zu (Note 2)	trifft teilweise zu (Note 3)	trifft eher nicht zu (Note 4)	trifft sehr wenig zu (Note 5)	trifft überhaupt nicht zu (Note 6)	kann ich nicht beurteilen
1. Das LEADER-Management ist gut erreichbar							
2. Der Umgangston ist freundlich							
3. Das LEADER-Management kümmert sich engagiert um meine Anliegen							
4. Das LEADER-Management hält gemeinsam getroffene Vereinbarungen ein							
5. Das LEADER-Management kann mir bei offenen Fragen weiterhelfen							
6. Die schriftlichen Auskünfte sind klar und verständlich							
7. Die förderrechtlichen Grundlagen werden verständlich erläutert							
8. Die auf <a href="http://www.leader-anhalt.de">www.leader-anhalt.de</a> zur Verfügung gestellten Informationen sind übersichtlich und verständlich dargestellt							
9. Die Beratung greift meine Bedürfnisse auf und ist ergebnisorientiert sowie zielführend							
10. Die Beratung hat für mich zu neuen Impulsen und Kontakten geführt							
11. Das LEADER-Management nimmt sich genügend Zeit für die Beratung							
12. Das LEADER-Management zeichnet sich durch kurze Reaktionszeiten aus							
13. Die Abläufe bei der Projektberatung sind bis zum Beschluss des Auswahlgremiums transparent							
14. Mit der Beratung durch das LEADER-Management bin ich insgesamt zufrieden							



<b>Auf die Förderung und Beratung wurde ich wie folgt aufmerksam (Mehrfachnennung möglich)</b>	
Ein Zeitungsartikel hat mich über die Fördermöglichkeiten informiert	
Das Amtsblatt hat mich über die Fördermöglichkeiten informiert	
Ein Bekannter hat mir vom LEADER-Management erzählt	
Zur Beratung kam ich durch eine Informationsveranstaltung	
Über die Website habe ich von der Arbeit der LEADER Aktionsgruppe erfahren	
Über folgende andere Form habe ich davon erfahren:	

<b>Welche Dienstleistungen wünschen Sie sich – neben der Beratung zur Antragstellung - vom LEADER-Management? Mehrfachnennung möglich</b>	
Generelle Informationen über andere Fördermöglichkeiten	
Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit für geförderte Projekte	
Öffentlichkeitsarbeit für die Region	
Unterstützung bei der Formierung von Netzwerken und Einbindung in diese	
Exkursionen in der Region oder in andere Regionen zu Themen wie: (bitte benennen)	
Fortbildungsveranstaltungen zu Themen wie: (bitte benennen)	
Andere Formen der Unterstützung (bitte benennen):	

**Würden Sie LEADER einem guten Freund empfehlen?  
(Zutreffendes ankreuzen)**





**Haben Sie Interesse an einer weiteren Zusammenarbeit mit der LAG/  
dem LEADER-Management?**

(Damit wir Sie erreichen können, senden Sie in diesem Falle bitte nach dem Ausfüllen des Fragebo-  
gens eine E-Mail an [adam-staron@leader-anhalt.de](mailto:adam-staron@leader-anhalt.de) und wiederholen Sie Ihren Wunsch. Danke. )

- \* **Bezug des Newsletters (2 x pro Jahr)**
- \* **Einbezug in Veröffentlichungen**
- \* **Mitarbeit in einem Netzwerk, etwa Kultur oder Direktvermarktung**
- \* **.....**

**Haben Sie Anregungen oder Verbesserungsvorschläge für die Arbeit der LAG und des  
LEADER-Managements?**

**Vielen Dank für Ihre Teilnahme!**